Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

354 (2.8.1904) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telefonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B. Hirschstraße Nr. 9, (Telefonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 354 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Dienstag, 2. August 1904. | 63. Jahrgang. | Abendblatt

Konservative und Marianische Kongregationen.

Eine nicht wenig bemerkenswerte Kritik an dem Versuche eines Teils der Zentrumspresse, den in Essen ausgebrochenen sog. „Schulkonflikt" kulturkämpferisch im ultramontanen Sinne zu fruktifizieren, wird seitens der „Kreuzzeitung" geübt. Im Verfolg seines Erlasses vom 23. Januar d. J., betreffend die bedingte Zulassung der Marianischen Kongregationen an den höheren Lehranstalten, hatte der preußische Kultusminister Erhebungen angestellt über das Vorhandensein solcher Kongregationen, und aus den Berichten der Provinzialschulkollegien war hervorgegangen, „daß an nicht wenigen Stellen trotz des Verbotes in dem Erlasse vom 4. Juli 1872 teils sich unter Schülern höherer Lehranstalten Marianische Kongregationen gebildet haben, teils Schüler Marianischen Kongregationen beigetreten sind, die außerhalb der Schule bestehen". Diesen ungesetzlichen Zustand zu beschönigen, sagt die „Kreuzzeitung", sollten die Vertreter der katholischen Kirche eigentlich nicht versuchen. „Der Falksche Erlaß war ihnen nicht etwa in Vergessenheit geraten. Vor zwei Jahren regte der Zentrumsabgeordnete Roeren im Abgeordnetenhause seine Aufhebung an; es war also in katholischen Kreisen allgemein bekannt, daß es den Schülern verboten war, an Marianischen Kongregationen innerhalb und außerhalb der Schule teilzunehmen. Daß man die jungen Leute zur Uebertretung dieses Verbotes anhielt, kann auf keine Weise verteidigt oder beschönigt werden. Der Kultusminister hat denn auch nach Feststellung dieses ungesetzlichen Zustandes die Provinzialschulkollegien angewiesen, dafür zu sorgen, daß er sein Ende erreiche. Der Direktor des Königl. Gymnasiums in Essen, Dr. Biese, hatte ermittelt, daß die Dekanatsgeistlichkeit in Essen seit Jahren Schüler des Gymnasiums heimlich an den bei verschiedenen Pfarreien des Dekanats bestehenden Marianischen Kongregationen hatte teilnehmen lassen und sie als stimmberechtigte Mitglieder in dieselben aufgenommen hatte. Er teilte diesen Schülern den Ministerialerlaß vom 23. Januar d. J. mit, in dem bestimmt ist, daß Schüler höherer Lehranstalten mit Genehmigung des Provinzialschulkollegiums nur an solchen Marianischen Kongregationen teilnehmen dürfen, die unter Leitung des Religionslehrers ihrer Schule und unter der Aufsicht des Schuldirektors stehen; er forderte sie auf, aus den außerhalb der Schule stehenden Marianischen Kongregationen auszutreten und wies sie auf die gesetzlichen Folgen hin, für den Fall, daß sie das Verbot fortgesetzt übertreten würden. Dr. Biese hat also genau und streng nach seiner amtlichen Pflicht gehandelt.

Die trotzdem gegen ihn ergehenden persönlichen Angriffe in den Zentrumsblättern werden seitens der „Kreuzzeitung" als durchaus unangebracht bezeichnet, und wenn jene noch weiter gehen, so glaubt die „Kreuzztg." die „Köln. Volksztg." daran erinnern zu sollen, was der Redner der Zentrumspartei, der Abg. Dr. Porsch, am 18. März 1904 im Abgeordnetenhause zugunsten des Ministerialerlasses vom 23. Januar 1904 gesagt hat. Der Abg. Dr. Zwick hatte Bedenken geltend gemacht gegen die Zulassung der Marianischen Kongregationen, da diese von außerhalb der Schule befindlichen unabhängigen Faktoren geleitet würden; und wenn auch das Provinzial-Schulkollegium die Zügel in der Hand habe, zu bewilligen und zu widerrufen, so werde die Schulaufsicht doch nicht in der Lage sein, den unter der Decke wirkenden Kräften Einhalt zu tun. Gegen diese Bedenken wandte sich der Zentrumsabgeordnete Dr. Porsch indem er wörtlich sagte:

„Herr Kollege Zwick hat ein Bedenken gegen die Kongregationen daraus hergeleitet, daß sie von außerhalb der Schule stehenden Faktoren geleitet werden. Das ist unrichtig. Sie werden und dürfen nur geleitet werden von dem Religionslehrer der Anstalt, und sie stehen unter der Aufsicht des Direktors. Irgend ein anderer außerhalb der Schule stehender Faktor hat keinen Einfluß auf die Marianischen Kongregationen, die an unseren Gymnasien zugelassen werden sollen."

Damals also hat das Zentrum in dem Ministerialerlaß nichts von einem „unberechtigten Eingriff in das Recht der katholischen Kirche", nichts von einem „Eingriff in das natürliche Recht der Eltern", nichts von einer „Beleidigung gegen die Bischöfe" entdeckt, ja es ließ Herrn Studt seinen Dank in schönster Form aussprechen, — nicht zu herzlich, um ihm nicht zu schaden, aber doch sehr herzlich.

Nur die „Rücksicht" auf die „anderen Teile des Landes", womit der humoristische Redner die Evangelischen meinte, hielt das Zentrum ab, seinem Dank einen noch wärmeren Ausdruck zu geben. Wie kommt die „Köln. Volksztg." zu ihrer nachträglichen Verurteilung des Erlasses, von dem der Abg. Dr. Porsch anerkennt, daß er das Mögliche bewilligt?

Wir sollten meinen, daß die katholische Presse gut daran täte, sich wieder auf den Standpunkt der Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses zu stellen und den „Essener Fall", dem sich voraussichtlich bald andere anreihen werden, auf sich beruhen zu lassen." — So die „Kreuzztg". Wenn die Zentrumsblätter wieder einmal das Bedürfnis empfinden sollten, den Kulturkampfeifer, von dem gewisse Kreise innerhalb der Zentrumsgemeinschaft zeitweise ergriffen werden, den vermeintlich bösen Nationalliberalen zu unterschieben, werden wir sie darauf verweisen können, was die „Kreuzztg." am letzten Juli des Jahres des Heils 1904 der Zentrumspresse ins Album zu schreiben nicht umhin konnte.

Rechtsberatung für minderbemittelte Bevölkerungskreise.

Der Plan der preußischen Regierung, unentgeltliche Rechtsauskunftsstellen zu schaffen, hat zufolge eines Erlasses des Handelsministers und des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten vom 2. Juli 1904 nunmehr feste Gestalt angenommen. In der Begründung heißt es:

„Der fortschreitende Ausbau der sozialen Gesetzgebung läßt das Bedürfnis nach nicht gewerbsmäßigen unparteiischen Rechtsberatungsstellen für die minderbemittelten Bevölkerungskreise immer stärker hervortreten, bei denen sie sich umsonst oder gegen geringes Entgelt in allen die Arbeiterversicherung, den Arbeiterschutz oder das Arbeitsverhältnis berührenden Fragen zuverlässige Auskunft, Rat und Hilfe erholen können. Ein ähnliches Bedürfnis besteht hinsichtlich der Steuer-, Schul-, Militär-, Vormundschafts-, Unterstützungs- und Mietsangelegenheiten, sowie hinsichtlich mancher anderen Gebiete des öffentlichen wie bürgerlichen Rechts." Die Minderbemittelten seien bisher auf die Beratung durch solche Personen angewiesen, welche daraus ein Geschäft machen. Die hierbei sich ergebenden Mißstände dürften nicht einfach durch repressive Maßnahmen beseitigt werden, sondern das hervorgetretene Bedürfnis erheische positive Befriedigung durch nicht gewerbsmäßige, zuverlässige Rechtsberatung, im Interesse der Ziele, die der sozialen Gesetzgebung vorschweben, als auch im Interesse der Gerichtsbarkeit, die von unnützen Klagestellungen befreit werde.

Der Erlaß weist darauf hin, daß, mit Ausnahme der Beratung über Arbeiterschutz- und Versicherungsfragen, die die Gewerbe-Inspektion in ihren regelmäßigen Sprechstunden und die Geschäftsstellen einzelner Gemeindeverwaltungen erteilen, die Rechtsauskunfterteilung als öffentliche gemeinnützige Einrichtung, ohne Verfolgung von Nebenzwecken zu Gunsten bestimmter politischer Parteien, noch recht bescheiden ausgebildet sei.

„Gewiß", meint die „Soziale Praxis", „aber was die Arbeitersekretariate der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei, was die christlichen Volksbureaus u. s. w., mögen sie auch auf parteipolitischem Boden wurzeln, in der Auskunftserteilung und Rechtsberatung leisten, ist fast durchweg nicht nur einwandsfrei, sondern mustergiltig. Und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß gerade die Erfolge dieses vortrefflichen Kulturwerks der organisierten Arbeiterschaft die Regierung zur Erkenntnis ihrer Pflicht auf diesem Gebiete und zur Nachahmung jener Auskunfteien bestimmt haben, was natürlich diesen jüngsten Schritt zur rechtlichen Besserstellung der Massen nicht minder lobenswert erscheinen läßt, vielmehr die Gewähr gibt, daß ein gesunder Wetteifer auf diesem wichtigen sozialen Felde nunmehr lange vernachlässigtes nachholen wird."

Die Form, in der die Regierung ihrerseits die Rechtsauskunftserteilung fördern will, ist nicht direkte Errichtung von staatlichen Auskunfteien, sondern Subvention von gemeindlichen Beratungsstellen, die entweder selbständig oder in Verbindung mit öffentlichen Arbeitsnachweisen zu betreiben wären. Auch sollen Beihilfen an gemeinnützige Vereinigungen mit derlei Zwecken verteilt werden. Für alle Gemeinden mit stärkerer Arbeitsbevölkerung und alle Großstädte mit 100000 Einwohnern fordert der Erlaß „die Errichtung einer besonderen, allen Minderbemittelten ohne Rücksicht auf Konfession, Organisation, politische Parteistellung leicht zugänglichen, mit dem erforderlichen Personale besetzten Rechtsauskunftsstelle, die durch gleichmäßige Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Aufsicht die erforderliche Gewähr für völlige Unparteilichkeit bietet". Um die Tätigkeit auch der kleineren, weniger leistungsfähigen Gemeinden nach dieser Richtung zu fördern, ist im Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung ein Betrag von 30000 M. neu eingestellt, aus dem neben Beihilfen zur Ausgestaltung der nicht gewerbsmäßigen Arbeitsvermittlung erforderlichenfalls auch solche zur Errichtung und Unterhaltung der Rechtsberatungsstellen gewährt werden sollen.

„Mit den Aufwendungen der Arbeiterschaft für ihre Arbeitersekretariate ist dieser Betrag freilich nicht entfernt zu vergleichen", sagt die „Soziale Praxis".

Damit wird von vornherein darauf hingewiesen, daß die Konkurrenz, in welche die Regierung (wieder einmal zu spät?) mit berechtigten Bestrebungen der Sozialdemokratie tritt, nicht etwa eine unlautere, jedoch eine unzulängliche sei.

Deshalb wird sie voraussichtlich, das ist die logische Schlußfolgerung, die daraus gezogen werden muß, vornehmlich der Sozialdemokratie zu gute kommen.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 2. Aug.

Vom Tage.

Bei der am 13. und 14. August zu Jena stattfindenden Hauptversammlung der Comenius-Gesellschaft werden verschiedene wichtige Fragen zur öffentlichen Erörterung kommen. Es handelt sich um das Problem der Volkserziehung und deren Organisierung durch den Staat und die Gemeinde, sowie um deren Förderung auf genossenschaftlichem Wege. Das Referat über den ersten Punkt, die staatliche Fürsorge für die Volkserziehung, hat Oberstudien-Direktor Dr. Ziehen (Berlin) übernommen, über die Förderung der Volkserziehung als Aufgabe der Gemeindepolitik wird Adolf Damaschke sprechen und Prof. D. Dr. Zimmer (Berlin) wird die Frage der genossenschaftlichen Förderung behandeln. Alle diese und ähnliche weitere Vorträge dienen dem von der Comenius-Gesellschaft seit nahezu fünfzehn Jahren verfolgten Ziele, das Problem der Sozialreform von der Seite der Sozial-Pädagogik her in Angriff zu nehmen, und es ist zu erwarten, daß die genannten Referenten sich nicht auf eine theoretische Erörterung beschränken, sondern zu praktischen Vorschlägen kommen werden, die dem weiteren Vorgehen der Gesellschaft, die ja schon zahlreiche praktische Veranstaltungen der Bildungspflege wirksam unterstützt hat, zur Unterlage dienen können. Den Vorsitz des Ortsausschusses zu Jena hat Professor Dr. Rein übernommen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Von der Bergstraße,** 1. Aug. Die Ernte an der Bergstraße ist so ziemlich vorüber; sie ist aber wider Erwarten nicht so ausgefallen, wie sie den Anschein hatte. Die allzugroße Hitze der letzten Wochen hat dieselbe allzuschnell zum Reifen gebracht, infolgedessen sind die Körner nicht vollständig ausgewachsen und entwickelt und daher wiegt dieselbe gering. Der Preis der Gerste ist gegen sonstige Jahre in die Höhe gegangen, sie gilt von der Dreschmaschine weg schon 15 Mk. und wird wohl noch mehr in die Höhe gehen. Auch der vermutete Strohreichtum fällt viel geringer aus, als man erwartete. Sehr gut und vielversprechend sehen die Weinberge aus, die Stöcke hängen dicht voller Trauben und dieselben sind in der Entwicklung und Größe schon soweit vorgeschritten, daß sie bloß weich werden dürften. Wenn der August seine Schuldigkeit tut, so haben wir einen 93er zu erwarten.

Französische Häuslichkeit.

Das Einfamilienhaus, das in England und selbst in London die Regel ist, bildet in Paris und selbst in der Provinz die Ausnahme. Diese Verschiedenheit bleibt nicht ohne Einfluß auf die gesamte Lebenshaltung. Es ist kaum zweifelhaft, daß das Glück, ein Haus, und wäre es noch so bescheiden und wäre es nur ein Häuschen mit Salon, Eßzimmer und Küche im Erdgeschoß, den Schlafgemächern im ersten und einzigen Stockwerk, zu besitzen, das Familienleben begünstigt. Es ist abgeschlossener, patriarchalischer. Die französische Hausfrau ist weniger Familienmutter als die englische, sie geht in mancher Beziehung den Ihrigen mit weniger gutem Beispiel voran. So setzt sie sich beispielsweise gern in ihrem spitzenbesetzten Schlafrocke unfrisiert an den Frühstückstisch und verbleibt in dieser lotterigen Tracht nicht selten bis zum zweiten Frühstück, bis zu ihrem Nachmittagsspaziergange. Das macht begreiflicher Weise keinen guten Eindruck auf die Kinder, die überhaupt, bei der sehr großen Schwäche der französischen Eltern, wenig zur Ordnung und zum Gehorsam angehalten werden. Auch bei dem Hausmädchen bildet das schwarze Kostüm, das in England, wenigstens in den Nachmittagstunden, obligat ist und so überaus sauber und ordentlich aussieht, in Frankreich die Ausnahme. Die weiße Schürze und ab und zu ein weißes Häubchen sind die einzigen Attribute des weiblichen Dienstboten. Nicht immer wird das erste Frühstück von der ganzen Familie gemeinschaftlich eingenommen; es unterscheidet sich von dem englischen auch dadurch, daß kein Fleisch und keine Eierspeisen, auch selten Tee, dagegen hauptsächlich Milchkaffee und Milchschokolade genossen werden. Dann gehen die Kinder in die Schule, falls sie nicht, wie das besonders bei der wohlhabenden französischen Bourgeoisie vielfach der Fall ist, als internes ein Pensionat bewohnen. Letztere Sitte nimmt freilich ab, aber nicht annähernd wie in England, wo man von ihr aus sehr triftigen pädagogischen Gründen nichts mehr wissen will und wo Deutschland als Vorbild dient, ist doch hier, glücklicherweise, das Pensionatswesen ein sehr beschränktes. (? Red.)

In Frankreich steht der Nachmittagsunterricht, der in Deutschland fast ganz und in England vielfach abgeschafft ist, noch in voller Blüte, hängt man doch dort mit unglaublicher Zähigkeit an der Ueberlieferung, und wäre diese noch so sinnwidrig, noch so unzeitgemäß. Hierhin ist auch der späte Anfang der großen Sommerferien zu rechnen. Diese beginnen offiziell erst in den ersten Tagen des August, was die meisten Eltern allerdings nicht hindert, schon am Nationalfesttage, am 14. Juli, mit ihren Kindern in die Sommerfrische zu reisen. Die Klassen sind halb leer, aber der Unterricht wird fortgesetzt; man kann sich unschwer vorstellen, was dabei herauskommt. Aber das ist den Zopfträgern, die an der Spitze des französischen Unterrichtswesens stehen, völlig gleichgiltig. Das Prinzip ist gewahrt: fiat justitia, pereat mundus!

Das zweite Frühstück (Gabelfrühstück) hat mit dem englischen Brauch viel Aehnlichkeit, und wird in Paris genau wie in London oft ohne den, seinen Geschäften nachgehenden, im Restaurant speisenden, Hausherrn eingenommen. Beim Diner sind alle Familienmitglieder versammelt, die dazu sorgfältig Toilette machen. Doch ist die Ausgeschnittene Abendrobe für die Damen und der Frack und die weiße oder schwarze Binde für die Herren vielleicht nicht ganz so de rigueur, wie in den oberen Klassen der englischen Gesellschaft beim Diner. Eine große Rolle spielt gegenwärtig der Nachmittagstee, von dem man ehedem in Frankreich nichts wußte. Auch da hat das perfide Albion, die Heimat des Sports und des sorgfältig geregelten Gesellschaftslebens, vorbildlich gewirkt, nur daß statt der Söhne und Freunde des Hauses die jungen Mädchen die gefüllten Tassen herumreichen und das Hebeamt verrichten, wodurch die oft lästige Gegenwart der Dienstboten vermieden wird. Allerdings wird der Tee mehr und mehr auch, wie in London, im Teehause und Restaurant eingenommen, oft sogar in Abwesenheit männlicher Begleiter und im Kreise geladener Freundinnen, sodaß das Scherzwort, die Emanzipation der französischen Frauen sei vom Tee ausgegangen, eine gewisse Berechtigung hat. In der Gesellschaft des Pariser high life besteht sogar die Neigung, die englische Sitte zu übertrumpfen. Während hier das at home gewissermaßen als eine neue, schnell Aufnahme findende Form der Gastlichkeit bezeichnet werden kann, hat dort der jour, den man in Deutschland unfranzösischer Weise als jour fixe zu bezeichnen liebt, von seinem früheren Prestige viel verloren. Das französische Gesellschaftsleben befindet sich sozusagen in einer Uebergangsperiode. Die Frau war zu unselbständig; nun verleitet sie ihr Selbständigkeitsdrang zu Uebertreibungen. Statt der Männer macht sie das Familienheim für ihr ehemaliges Sklaventum verantwortlich und sucht sich nun an ihm dadurch zu rächen, daß sie alle gesellschaftlichen Veranstaltungen außerhalb des Hauses verlegt. Als Mittel zum Zweck muß da der Sport dienen, welcher der Französin indessen noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist und von ihr viel weniger rationell betrieben wird als von der Engländerin.

E. v. J.

Aus Welt und Leben.

* **Kampf mit einem angeschossenen Keiler.** Weidmannsheil, aber beinahe Weidmannsunheil ist jüngst einem Nimrod namens Biehly im Wald von Dürrenenzen im Elsaß widerfahren. Morgens 5 Uhr traf er auf der Jagd einen Eingänger, ein Wildschwein, das sich vereinzelt umhertreibt und deshalb noch gefährlicher ist als die Wildschweine in Rudeln. Mit einem wohlgezielten Schuß sandte der Jäger dem Vorstentier eine Kugel zwischen die Rippen. Obschon der drei Zentner schwere Keiler dadurch eine schwere Verletzung erlitten hatte, wandte er sich dennoch sofort gegen den Schützen und warf ihn, ehe er einen zweiten Schuß abgeben konnte, zu Boden. Nun entstand ein Kampf auf Leben und Tod. Der angegriffene Jäger wehrte zehn Minuten das wütende Tier geschickt ab, welches auch durch den Schuß von seiner Kraft eingebüßt hatte. Während des Ringens und während er auf dem Boden lag, gelang es dem Jäger, wieder einen Schuß abzugeben. Doch auch diese Kugel vermochte das Tier noch nicht unschädlich zu machen. Nun rief Herr Biehly aber doch nach seinem Jagdgenossen, der zum Glück nicht weit entfernt war. Während dieser herbeieilte, konnte sich Biehly erheben und feuerte nun einen dritten Schuß auf den Eingänger ab, der tödlich wirkte.

* **Der tapfere „Joko".** Ein seltsames Schauspiel bot sich kürzlich den Kurgästen des Seebades Handudno in der Grafschaft Carnarvon (England). Ein schwarzäugiger Savoyarde, der sein bunt bekleidetes Aeffchen auf der dortigen Kurpromenade allerlei spaßhafte Kunststückchen vorführen ließ, sollte von dem gestrengen Polizeimann wegen Bettelei abgeführt werden. Allein der Konstabler hatte nicht bedacht, daß er es mit zweien zu tun hatte; in dem Augenblick, da er den Italiener am Arm nahm, um ihn mit sich fortzuführen, sprang das sonst so harmlose Tierchen mit furchtbarer Wut beißend auf ihn zu und versetzte ihm mit den zierlichen Händen behende Schlag auf Schlag. Der Mann des Gesetzes, der für den Heldenmut dieses Beschützers und Leidensgefährten seines Herrn kein rechtes Verständnis zu haben schien, ließ nicht lange mit sich spaßen, sondern traf Anstalten, das Tierchen mitsamt seinem Herrn in Arrest zu führen. Joko merkte nun, daß er den kürzeren ziehen würde; mit einem geschickten Sprunge entwischte er den Händen des Polizisten und flüchtete in ein benachbartes Hotel, wo er sich verbarg. Mittlerweile hatte auch sein Herr die Flucht ergriffen, und der Konstabler mußte unverrichteter Dinge abziehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heidelberg, 1. Aug. Heute wurden hier die akademischen Ferienkurse für badische Volksschullehrer und -Lehrerinnen eröffnet. Das Unternehmen ist etwas Neues für Baden und es knüpfen sich daran lebhafte Hoffnungen der Lehrer in Bezug auf eine nähere Verbindung des Volksschullehrerstandes mit der Universität. Deshalb erregte es große Befriedigung, daß gestern abend beim Eröffnungsfestakt in der Stadthalle der Prorektor der Universität, Hofrat Braune, die Kurse ausdrücklich als akademische bezeichnete und das Interesse der Universität an denselben hervorhob, die gerne die Räume und das Lehrpersonal gestellt habe. Auch er sprach davon, daß diese Kurse nur der Anfang seien zur vollständigen Oeffnung der Universität für alle diejenigen Volksschullehrer, die besondere Befähigung und besonderes Fortbildungsbestreben besäßen, sodaß später die gehobenen Stellen und die Aufsichtsstellen im Elementarunterricht aus den Volksschullehrern selbst besetzt werden können. Im übrigen würde allerdings der Seminarunterricht, der ja noch erweitert und vertieft werden könne, auf absehbare Zeit die zweckmäßigste Ausbildung für die Volksschullehrer sein. Vor ihm hatte Oberlehrer Göckel in warmen Worten auf die Hoffnungen hingewiesen, welche die Lehrerschaft auf diese Kurse als auf einen Anfang setzte. Nach ihm sprach der Oberbürgermeister die Befriedigung der Stadt Heidelberg darüber aus, daß die Kurse hier stattfinden, wies auch darauf hin, daß der Landtag seine Sympathie für diese Bestrebungen der Lehrer gezeigt habe. Es sprach dann noch einer der Dozenten Prof. Kindermann freundliche Worte und zum Schluß dankte eine Lehrerin, Frl. Weeber, für das allseitige Wohlwollen. Sie hat im Verein mit Herrn Göckel die nicht geringe Arbeit zur Vorbereitung der Kurse geleistet, die vom Verband bad. Lehrer und vom Verein bad. Lehrerinnen angeregt worden sind. Heute um 8 Uhr vormittags begannen die Kurse. Es sind ca. 300 Teilnehmer da, die meisten aus Baden, aber auch solche aus dem Reich, ja sogar aus dem Ausland, wie z. B. Dänemark, Skandinavien, Serbien. Fast alle Teilnehmer haben sämtliche Vorlesungen belegt. Sie werden also in dieser heißen Zeit täglich fünf bis sechs Stunden lang zwei Wochen hindurch an der Vertiefung ihrer Kenntnisse arbeiten. Ehre einem solchen Streben! Die Vorlesungen betreffen die Psychologie der Schulkinder, Abschnitte aus der Pflanzenkunde, aus der Volkswirtschaft, die Schulgesundheitslehre, die Geschichte des Heidelberger Schlosses, das deutsche Drama, die deutsche Satzlehre und philosophische Fragen.

⊙ **Von der Tauber.** Die Präparanden-Anstalten, jetzt „Vorseminare" genannt, sind lt. Erlaß Gr. Oberschulrats nunmore consueto der Mittelschulen ebenfalls angehalten, Jahresberichte aufzustellen. Der erste Jahresbericht des Vorseminars Tauberbischofsheim wird soeben veröffentlicht. Aeußerlich hübsch ausgestattet, bietet die fleißige Arbeit inhaltlich in übersichtlicher Weise substantiell alles, was zu wissen nötig. Die Anstalt war zuletzt in 2 Kursen von 68 Schülern besucht, von denen 30 nun im Herbst an das Seminar I Karlsruhe (die evang. Schüler) oder Ettlingen (die kath.) übersiedeln werden. Der Geist, welcher in dieser Externat-Anstalt herrscht, ist in jeder Beziehung ein guter und mit den Bestrebungen der Lehrer in gutem Einklang stehender, wie wir sowohl von Zöglingen als auch deren Eltern schon zur Genüge versichert erhielten. Vorstand Breitbeil ist als Leiter derselben ein würdiger Nachfolger des früheren Vorstands und jetzigen Kreisschulrats Röttinger, der in Verbindung mit dem Lehrerkollegium durch lehrreiche, allgemein bildende Vorträge und Exkursionen für das leibliche und geistige Wohl der Zöglinge in uneigennützigster Weise sorgt und so diesen den Aufenthalt in Tauberbischofsheim möglichst angenehm zu gestalten sucht. Reallehrer Soiné ist als Vorstand an das neugegründete Vorseminar Heidelberg berufen; es wäre nur zu wünschen, daß als Ersatz eine ebenso tüchtige Kraft den guten Ruf, welchen die Anstalt genießt, ungeschmälert zu erhalten sucht.

+ **Schwetzingen,** 2. Aug. Ein schweres Gewitter zog nachts über unsere Gegend. In Plankstadt schlug der Blitz heute früh beim früheren Kronenwirt Klein ein, wobei ein Pferd getötet wurde und das ganze Gebäude niederbrannte. Außerdem kamen eine Anzahl Hühner und Tauben um. Das andere Vieh konnte gerettet werden. Ferner schlug der Blitz in Seehaus bei Ketsch in eine Scheuer, welche vollständig eingeäschert wurde. In Hockenheim fielen dem Feuer infolge Blitzschlages zwei Scheunen zum Opfer. In St. Leon sollen sieben Scheunen niedergebrannt sein.

* **Ettlingen,** 2. Aug. Infolge eines Hitzschlages starb gestern nachmittag der 51 Jahre alte Schuhmachermeister Adolf Baitsch. Der Verstorbene, ein sehr braver und fleißiger Mann, hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Freitag abend wurde die Akustik der neu erbauten Festhalle geprüft. Die Probe ist glänzend ausgefallen; bis in die hintersten Winkel hörte man die Töne des Honrathschen Orchesters, sogar die Pianissimo-Stellen waren trotz der unruhigen Umgebung deutlich zu vernehmen, sowohl im Parterre ganz hinten, als auch oben auf den Galerien. Gerade der Umstand, daß der Wunderknabe Arpad auf seiner kleinen Halbgeige mit Orchesterbegleitung spielte, und daß jeder Ton dieser Geige im ganzen Saal deutlich hörbar war, beweist, daß die Ettlinger Festhalle in Bezug auf „Akustik" sich „hören" lassen kann. Aber auch „ansehen" lassen kann sich die Halle. Von außen ein prächtiger Bau, im Innern eine Ausführung, die den feinen Geschmack eines wahren Künstlers verrät, repräsentiert sich die neue Ettlinger Festhalle als ein Meisterwerk architektonischer Kunst. Der Schöpfer des Werkes, Architekt Sleevogt aus Karlsruhe, hat der alten Neptunstadt Ettlingen damit eine Sehenswürdigkeit geschaffen, die weit über die Grenzen Ettlingens hinaus Beachtung finden wird.

f. **Baden-Baden,** 1. Aug. Wir befinden uns nun in der Hochsaison. Die Fremdenliste erhält täglich einen immer größeren Zuwachs. Vom Samstag zum Montag verzeichnet die amtliche Fremdenliste 739 neuangekommene Personen. Die Gesamtziffer steht nahezu an 40000. Unter unseren Kurgästen befinden sich auch in diesem Jahre wieder eine größere Anzahl französischer Familien, die mit ihren Kindern die Ferien hier verbringen, um diesen Gelegenheit zur Uebung in der deutschen Sprache zu geben, teils aber auch jetzt schon ein sicheres, gutes Quartier für die Rennzeit zu haben, in welcher diesmal wieder ein Blumenkorso stattfinden wird, der sich bekanntlich früher durch große Pracht auszeichnete. Gestern veranstaltete die Kurdirektion im Hinblick der vielen Fremden ein großes Sommernachtsfest, bestehend in einer farbenprächtigen Front und einer überaus geschmackvollen Wiesendekoration mit Beleuchtung des Konversationshauses und der Umgebung. Stundenlang erfreute sich die zahlreiche bunte Menge an der Farbenpracht in der herrlichen, erfrischenden Abendluft, bei den Klängen des Doppelkonzertes. Viele trennten sich erst in spätester Abendstunde. Von unserem Theater können wir erfreuliche Fortschritte im Repertoir, wie in der flotten Darstellung berichten. Viele Anerkennung fand auch das Auftreten des Berliner Kaiserkornetquartetts im Kiosk.

Freiburg, 1. Aug. Eine bemerkenswerte sozialpolitische Tätigkeit entfaltet der hiesige Arbeiterbildungsverein. Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte des Vereins beträgt das Reinvermögen desselben rund 49 222 M., während das Gesamtvermögen mit 139 322 M. und die Schuldenlast mit 90 100 M. figuriert. Ordentliche Mitglieder zählt der Verein 272, passive 332, also zusammen 604. Schon seit Jahren unterhält der Verein in seinem eigenen Hause in der Löwenstraße eine eigene Kostabteilung, in welcher den Vereinsmitgliedern billige Speisen verabfolgt werden. So bekommt man schon für 50 Pf. ein reichliches Mittagessen und für 30 Pf. ein gutes Abendessen. Bei den teuren Lebensmittelpreisen in hiesiger Stadt ist dies für die Mitglieder des Vereins ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Die Einnahmen dieser Kostabteilung betrugen im abgelaufenen Jahr rund 32 869 M., die Ausgaben 32 820 M., sodaß also der Verein zu den Selbstkostenpreisen arbeitete. Weiter verfügt der Verein über eine eigene Wohnungsabteilung mit 26 Zimmern und 52 Betten zum Preise von 5—10 M. pro Monat und Bett. Die Zimmer waren das ganze Jahr über besetzt, sodaß an Mieten 4175 M. eingenommen wurden. Auch in geistiger Hinsicht sorgt die Vereinsleitung aufs beste für die Mitglieder. Eine umfangreiche Bibliothek und zahlreiche Tageszeitungen (so auch die „Bad. Landesztg.") befriedigen das Lesebedürfnis in hinreichendem Maße; auch wurde u. a. ein Unterrichtskurs in Buchführung erteilt. Die Sängerabteilung des Vereins, welche in den hiesigen liberalen Vereinen zu hören wir in den letzten Jahren öfters Gelegenheit hatten, errang auch im Jahre 1903 wieder einige Preise in heißem Wettstreit. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der Verein der von den Jungliberalen im vorigen Jahre errichteten Rechtsauskunftsstelle in seinem eigenen Hause in liebenswürdigster Weise ein Lokal zur Verfügung gestellt hat. Ueber diese Rechtsauskunftsstelle heißt es in dem Jahresbericht: „. . . Der Vorstand hat in Anbetracht, daß eine solche Institution gerade den Arbeiterkreisen zum Nutzen gereicht, dem Ansuchen (das an den Verein erging) sofort entsprochen. . ." Wir dürfen konstatieren, daß die Auskunftsstelle eine stetig steigende Inanspruchnahme aufweist.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 2. Aug.

= **Kuno Fischer** erläßt heute im Anzeigenteil unseres Blattes eine öffentliche Danksagung an alle die, die an der ihm dargebrachten Glückwunschadresse teilgenommen haben. Beteiligte seien auch von dieser Stelle aus darauf hingewiesen.

= **Der Kommers der Abiturienten des Gymnasiums** fand letzten Samstag in den Räumen des Colosseums statt. Die Maxime „Ein Mulus ist immer fröhlich", wie sie der Festredner Wiehl aufstellte, fand ihre praktische Durchführung. So war denn auch die parodistische Komödie, die sich der patriotischen Rede des Herrn Straub anschloß, recht ein Ausdruck dieser burschikos-ungebundenen Stimmung. Die Perser des Aischylos hatten Herrn Hammer den Stoff zu dieser Persiflage der antik-schlichten „Größe und stillen Einfalt" gegeben. Rühmend sei noch das hinreißende Spiel der Atossa (Herr Th. Dimer) erwähnt. Auch die Durchführung der Rollen der Herren Hamm und Hammetter (Pharnuchos und Aktembares) verdient vollste und herzlichste Anerkennung. — Isidora „Döncken" (Herr Koch) hatte durch ihren Tanz reichen Beifall geerntet. — Die musikalische Leitung hatte Gustav Klingenstein übernommen. Auch der Rest des offiziellen Teiles nahm einen so anregenden wie fröhlichen Verlauf. Im übrigen seien auch noch die künstlerisch ausgeführten Karten, die Decke der Liederhefte, die der gedruckten „Perser" und der Mulus selber lobend hervorgehoben. Besonders hier ward zeichnerisch und satirisch oft relativ ganz Hervorragendes geleistet.

= **Falsche Einhundertmarkscheine.** In der Zeit vom 15. bis 17. d. M. wurden in Elberfeld, am 18. in Remscheid, am 19. in Solingen und am 20. d. M. in Mainz von einem Unbekannten falsche Einhundertmarkscheine in den Verkehr gebracht. Die Falsifikate sind in der Länge und Breite etwa 2 mm kleiner und aus glattem Papier gearbeitet, die bei den echten Scheinen vorhandenen Fasern fehlen, das Papier von den echten Scheinen ist gerieft, dagegen das der unechten nicht. Die Warnung auf der vorderen Seite ist unleserlich, ebenso die beiden roten Stempel, welche verschwommen sind. Neben der Ortsbezeichnung „Berlin den" steht auf den Falschstücken „dem" 1. Juli 1898. Da nicht ausgeschlossen ist, daß der Unbekannte auch versuchen wird, die Falschscheine hier abzusetzen, wird zur größten Vorsicht beim Einnehmen und Wechseln von Papiergeld ermahnt und gebeten, sachdienliche Mitteilungen, welche zur Ermittelung des Täters führen können, ungesäumt der Schutzmannschaft bezw. Gendarmerie zu machen. Verdächtige wollen unauffällig bis zum nächsten Polizeiposten verfolgt und letzterer um Festnahme des Verdächtigen angegangen werden.

= **Badischer Zoologischer Verein.** Der im Jahre 1898 gegründete Badische Zoologische Verein kann nunmehr auf ein 6jähriges Bestehen zurückblicken. Wenn der Verein an der Oeffentlichkeit auch weniger hervorgetreten ist, so hat derselbe doch unentwegt an der ihm gesteckten Aufgabe der Erforschung der heimischen Tierwelt festgehalten. In den seither erschienenen 16 Nummern der Vereinszeitschrift ist mancher wertvolle diesbezügliche Beitrag festgelegt. Nicht minder interessante Themata wurden von einigen Mitgliedern in den Versammlungen der Karlsruher Ortsgruppe behandelt. Der Verein zählt z. Zt. etwa 100 Mitglieder, welche über das ganze Großherzogtum verteilt sind. Zur Erreichung des guten Zwecks wäre jedoch eine weitere Beteiligung sehr wünschenswert. Wir ersuchen daher alle diejenigen, welche aus Liebhaberei oder Beruf sich mit Zoologie beschäftigen, sich dem Verein als Mitglied anzuschließen. Der Jahresbeitrag beträgt 3 M., wofür die Vereinszeitschrift ohne weitere Vergütung geliefert wird, das Eintrittsgeld 1 M. Anmeldungen bitten wir zu richten an den Vorstand, Prof. Dr. Schultheiß, Karlsruhe, Südendstraße 3.

= **Neue Telegrammformulare.** Neue Formulare zur Niederschrift von Telegrammen durch das Publikum gelangen zur Ausgabe. Die neue Fassung ist bedingt durch die vielfachen Aenderungen, welche die Bestimmungen über die Beförderung von Telegrammen durch die vorjährige Telegraphenkonferenz in London und die neue Telegraphenordnung vom 1. Juli d. J. erfahren haben. In dem neuen Formular sind vor allem die angegebenen Abkürzungen für besondere Telegramme wiederum vermehrt. Ferner ist der Abkürzung jetzt je das vorgeschriebene Gleichheitszeichen vor und nachgesetzt. Neu hinzugekommen oder geändert sind: =PCD= Telegramm mit dringender telegraphischer Empfangsanzeige, =XP= Eilbote bezahlt (Gebühr innerhalb Deutschlands 40 Pfennig) =J= Tagestelegramm (von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht zu bestellen), hinzugefügt ist die Bemerkung „J Jn Tel. nach dem Auslande stets durch die Zahl der vorauszubezahlenden Wörter zu ergänzen." Bei dem Vordruck für die Gebührenberechnung werden jetzt die Wort- und die sonstigen Gebühren unterschieden. Die vorhandenen Bestände an Formularen werden aufgebraucht. Gleichzeitig werden neue Scheine für vorausbezahlte Antworttelegramme ausgegeben.

= **Aus dem Polizeibericht.** Am 29. v. Mts. wurden in der Scherrstraße aus einer verschlossenen Mansarde Geldbeträge von 14 und 20 M. gestohlen. — Einem hiesigen Fahrradhändler wurde ein Fahrrad im Wert von 110 M. gestohlen. — Eine in der Kreuzstraße wohnende Frau wurde von einem umherziehenden Frauenzimmer um 14 M. betrogen. — Heute nacht nach 12 Uhr entstand in der Wirtschaft „zum Bahnhof" eine Schlägerei, wobei einer der Beteiligten an der Stirne verletzt wurde.

Gerichtsverhandlungen.

2. **Karlsruhe,** 30. Juli. Sitzung der Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Maas. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Grosch. Die Anklage gegen Leo Stefan Erichsen-Moysenwicz aus Breslau wegen Uebertretung des § 63 P.-St.-G.-B. wurde vertagt. — Einen großen Teil seines Lebens hat der vielfach vorbestrafte Kutscher Leo Maier aus Durmersheim schon in Strafanstalten zugebracht. Er ist wegen Diebstahls und Betrugs wiederholt, zum Teil recht erheblich vorbestraft. Am 27. Mai d. J. hatte er seine letzte Zuchthausstrafe erstanden und schon am anderen Tage führte er in seiner Heimatgemeinde Durmersheim einen schweren Diebstahl aus. Er schlich sich abends zwischen 5 und 6 Uhr in die Wohnung des Gemeinderats J. Kastner ein, erbrach dort mit einem Stemmeisen die Kommode und entwendete aus derselben den Geldbetrag von 56 M. Das gestohlene Geld verjubelte er in wenigen Tagen auf leichtfertige Weise in Karlsruher Wirtschaften. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. — Einer Verletzung des Reichsgesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen hatte sich die Ehefrau des Kaufmanns Albert Salzer in Karlsruhe schuldig gemacht. Die Verfehlung der Angeklagten bestand darin, daß sie von der Rheinischen Genußmittel-Konservenfabrik Köln hergestellte sog. Kietz-Würze in eine Maggiflasche einfüllte und diese mit dem der Firma Maggi in Singen und Berlin geschützten Warenzeichen versehene Kietz-Würze als Maggi-Würze verkaufte. Das Urteil lautete auf 150 M. Geldstrafe. — In geheimer Sitzung kam die Anklage gegen die verwitwete Lauffrau Marie Karoline Kärcher geb. Kromüller aus Kleingartach und deren beide Stiefsöhne den Kutscher Friedrich Wilhelm Kärcher und den Schlosser Emil Franz Kärcher aus Karlsruhe wegen Blutschande zur Verhandlung. Die Witwe Kärcher erhielt 3 Monate Gefängnis, die beiden anderen Angeklagten wurden zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt. An jeder Strafe kommt die seit 19. Juni verbüßte Untersuchungshaft in Abzug. — Bei einer Reihe von Fällen handelte es sich um Anklagen wegen Diebstahls im Rückfall. Es wurden verurteilt: die Dienstmagd Rosine Arnold aus Schiltach zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; die Arbeiterin Marie Weiß geb. Schmitt aus Scheibenhardt zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft; der Hausbursche Alfons Hettig aus Straßburg zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; der Taglöhner Johann Spanier aus Reinsfeld zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust; der Taglöhner Hermann Kammerer aus Liedolsheim zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Taglöhner Karl Friedrich Hauer aus Blankenloch wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 R.-St.-G.-B. verhandelt. Der Gerichtshof bestrafte den Angeklagten mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

V **Weinheim,** 31. Juli.

In seiner Samstag-Nummer erörtert der „Weinheimer Anzeiger" einen bedenklichen Mißstand, der den Bahnübergang südlich des Personenbahnhofs betrifft; der eine ganze Spalte umfassende Artikel ist zwar für die zunächst zuständige Eisenbahndirektion Mainz bestimmt, die wesentlichen Punkte verdienen aber auch, zur Kenntnis unserer obersten Eisenbahnbehörde in Karlsruhe zu gelangen, da man nach den allgemeinen bisherigen Erfahrungen von Mainz keine großen Erwartungen hegt. Obiger Niveau-Uebergang vermittelt für die Landwirte den Verkehr nach dem größten Teil der hiesigen Feldgemarkung, ferner nach der Kreispflegeanstalt, dem Wasserwerk und dem Schlachthaus, weiter den Wagenverkehr mit Viernheim und Mannheim und außerdem müssen ihn vier Mal täglich 700—800 Arbeiter der Maschinenfabrik Badenia passieren. Kein Wunder daher, daß zu gewissen Tageszeiten, insbesondere abends, eine besorgniserregende Ansammlung von Menschen und Fuhrwerken und beim öffnen der Schlagbäume dann ein gefährliches Hinüber- und Herüberwogen entsteht, welcher Umstand neuerdings zur Vermeidung von Ungehörigkeiten die Anwesenheit eines Schutzmanns erforderlich machte. Für die Arbeiter, die des Mittags bloß eine Stunde Pause haben, kommt noch die erhebliche Entfernung zu ihrer Wohnung in Betracht und der weitere Mißstand, daß die Leute des Mittags oft in glühender Sonnenhitze oder bei strömendem Regen vor der Barriere eine harte Geduldsprobe zu bestehen haben. Mit der eben in Arbeit befindlichen wesentlichen Verbreiterung der Geleise wächst der Eisenbahnrangierverkehr und mit ihm der geschilderte Mißstand mit samt der Gefahr für Leben und Zeit der Einwohner. Obiges Blatt meint, man sollte nicht zuwarten, bis wirklich einmal eine Katastrophe eingetreten ist, gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Eisenbahndirektion einen Zustand, welcher der heutigen Auffassung für Verkehr und Sicherheit geradezu hohnspricht, durch baldigste Anlage einer Unterführung beseitigt und schließt folgendermaßen: „Sollte aber wider Erhoffen unsere Erwartung getäuscht werden, so werden wir uns durchaus nicht beruhigen, sondern weitere Schritte tun, bis der für Verkehr und Sicherheit geradezu skandalöse Zustand beseitigt sein wird."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Schlusskurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kreditaktien 200.—. Diskonto-Kommandit Anteile 188.—. Deutsche Bank-Aktien 218.60. Darmstädter Bank-Aktien 137.12. Berliner Handelsges.-Anteile 154.50. Dresdener Bank-Aktien 153.50. Laurahütte-Aktien 254.62. Dortmunder Union 86.62. Bochumer Gussstahl-Aktien 206.87. Harpener Bergbau-Aktien 211.50. Hibernia Bergw.-Aktien 245.90. Concordia Bergw.-Aktien 308.—. Löwe-Aktien 259.—. Gelsenkirchen 222.37. Gesellschaft für elektr. Untern.-Aktien 118.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 220.—. Schuckert-Aktien 107.—. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 263.—. Eschweiler Bergwerkaktien 251.30. 5proz. Italienische Rente 103.90. Privatdiskont $2^1/_2$ Proz.

Berlin, 2. Aug. (Telegraphischer Börsenbericht. Anfangs gute Veranlagung. Harpen lebhaft gefragt. Lebhaftes Geschäft in Montan. Heimische Fonds fest. Russen besser.

* Frankfurt a. M., 2. Aug. (Schlusskurse) 1 Uhr 45 Min. Wechsel Amsterdam 169.20. London 204.47. Paris 81.033. Wien 85.233. Ital. 80.016. Privatdisk. $2^5/_8$. 3% Deutsche Reichsanleihe 90.— $3^1/_2$% Deutsche Reichsanleihe 102.15. $3^1/_2$% Preuss. Consols 101.80. Oesterr. Goldrente 101.55. Oesterr. Silberrente 100.50. Oesterr. Lose von 1866 —.—. $4^1/_2$% Portugies. 61.50. Deutsche Bank 218.80. Badische Bank 124.40. Rheinische Kreditbank 138.30. Rheinische Hypothekenbank 192.80. Oesterr. Länderb. 107.—. Ottoman 113.00. Jura-Simplon —.—.

* Frankfurt a. M., 2. Aug. (Schlusskurse 1 Uhr 45 Min.) $3^1/_2$% Baden abgest. 99.90. $3^1/_2$% Baden in Mark 99.95. $3^1/_2$% dto. 1900 100.—. 3% dto. 1896 96.—. Pfälz. Hypothekenb. 194.—. Bad. Zuckerfabrik 97.40. Norddeutscher Lloyd 100.85. Hamburg-Amerika 106.25. Maschinenfabrik Gritzner 207.00. Karlsruher Maschinenfabrik 227.—. Schuckert 106.70. Oberrhein. Bank 91.95.

* Paris, 3. Aug. An der heutigen Börse notierte: 3proz. Renten 97.70. 4proz. Spanier 85.80. D Türken 86.40. 4proz. Italiener 103.—. Ottoman. 566.—. Rio Tinto 13.33.

⊙ Mannheim, 1. Aug.

Getreidebericht.

Die feste Stimmung hat im Getreidegeschäft diese Woche Fortschritte gemacht, da sich immer mehr herausstellt, dass die Ernten in vielen Exportländern bedeutend kleiner als im Vorjahre sind; der gegenwärtige Preisstand ist daher als ein niedriger anzusehen. — Durch die anhaltend trockene Witterung haben wir im Inland auch mit einem Ausfall von Kartoffeln zu rechnen, wodurch mit einem grösseren Konsum in Brotfrucht zu rechnen ist. Wir notiren: Kansas II 18.25 M., Laplata-Bahia-blanca 17.75 bis 18.50 M., Rum. Weizen 17.75—19.50 M. Russ. Weizen 17.75 bis 19.50 M. Russ. Roggen 14.50—14.75 M. Pfälzer Roggen 14.50 M. Russ. Hafer 14.50—15.50 M. Futtergerste 12.——.— M. Mixed-Mais 12.— bis 12.25 M. mit Sack. Laplatamais 12.——12.50 M. mit Sack. Donaumais 12.——12.25 M. mit Sack. Alles per 100 Kilo netto, bahnfrei, verzollt, Mannheim.

Kohlen:

Es notieren: Ruhr-Fett- oder Flammnusskohlen Korn 1 oder 2, a 205 bis 208 M.; Korn 3, a 175 bis 182 M.; Ruhrfettschrot und Maschinenkohlen a 152—158 M.; Ruhr-Anthracit-Nusskohlen Korn 2, a 360—370 M.; englische Anthracit-Nusskohlen, Korn 2, a 0—.—0— M.; Ruhrbrechkoks Korn 1 oder 2 a 255—258 M.; Ruhr-Nussgriekohlen a 120—122 M.; alles per 200 Zentner ab Mannheim. — Markttage äusserst fest.

Holzbericht:

Am Rundholzmarkte hat sich der Verkehr auch in letzter Woche in annehmbaren Grenzen gehalten. Seitens der Sägeindustrie machte sich anhaltend guter Begehr bemerkbar, aber es war nicht möglich, mit höheren Preisen durchzudringen. Loco Mannheimer Hafen notierte zuletzt Messholz 25.25—25.50 M. pro Festmeter. Der Verkehr war aber hier unbedeutend. In Mainz gestaltete sich dagegen der Absatz recht belebt. Auch die in letzter Zeit im Walde abgehaltenen Rohholzauktionen brachten für die Verkäufer wenig günstige Ergebnisse, weil bei den neuesten Versteigerungen nur schwache Kauflust herrschte. Süddeutsche rauhe Bretter waren im Preise anhaltend sehr gedrückt. Das Angebot darin erweist sich als ziemlich stattlich und an eine merkliche Reduktion ist nicht zu denken, da ausländische Schnittwaren in grossen Posten konsumiert werden. Die Versendung von Schnittwaren nach dem Mittel- und Niederrhein war nicht von grosser Bedeutung.

Pfälzer Tabakbericht.

Die bis vor kurzem gehabte grosse Hitze und Dürre hat dem Wachstum des auf dem Felde stehenden neuen Tabaks sehr ge

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schadet, sodass die Tabake auf den leichten Sandböden bereits vielfach vollständig abgestanden sind, und nehmen die täglich einlaufenden traurigen Berichte über den Stand der neuen Ernte den Charakter einer Kalamität an. Wenngleich nun seit Anfang dieser Woche einige Niederschläge eingetreten sind, so ist voraussichtlich aus der 1904er Ernte doch nur meist auf ein unausgewachsenes, schlecht brennendes Produkt zu rechnen. Diese Aussicht hat auf unserem Markte ein sehr reges Leben und eine starke Frage nach Tabaken jeglicher Art hervorgerufen und führte dieses in den letzten Tagen zu sehr grossen Abschlüssen.

* Stuttgart, 2. Aug. Soeben ist der 33. Jahresbericht der „Höheren Handelsschule" zu Stuttgart erschienen (von dem Rektorat kostenfrei zu beziehen). Diesem entnehmen wir, dass die Schule gegenwärtig 133 Schüler zählt und dass im vergangenen Schuljahr 32 Schüler der unteren Abteilung das Einjährigenzeugnis, 22 der Oberklasse das Abgangsdiplom erhalten haben. Das neue Schulgebäude. Knospstr. 8, bewährt sich vortrefflich.

* Stuttgart, 1. Aug. (Landesprodukten-Börse.) Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. In der abgelaufenen Woche blieb die Tendenz im Getreidegeschäft anhaltend fest. Einige Offerten in Weizen von Rumänien zu hohen Preisen haben vorgelegen, während Russland sehr zurückhaltend bleibt und Nordamerika überhaupt nichts offeriert, was immerhin bemerkenswert ist. Unsere Mühlen sind im Einkauf zurückhaltend. Die hohen Weizenpreise stehen nicht mehr im Einklang mit den zu erzielenden Mehlpreisen, weshalb nur schwacher Verkehr bei jedoch höheren Preisen zu verzeichnen ist. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 18.— bis 18.25 M., fränk. 18.— bis 18.25 Mark, Rumänier, Ia 18.25 bis 19.— M., Ulka 17.75—18.50 M., Saxonska —.— bis —.— M., Rostoff Azima —.— bis —.— M., Walla-Walla —.—. bis —.— M., Laplata 18.25 bis 19.— M., Amerikaner —.— bis —.— M., Californier —.— bis —.— M., Kernen, Oberländer 18.— bis 18.25 M., Unterländer 17.75 bis 18.— M., Dinkel 11.50 bis 12.50 M., Roggen, württ. 14.50 bis 15.— M., nordd. —.— bis —.— M., russ. 15.— bis 15.25 M., Gerste, württemb. —.— bis —.— M., Pfälzer (nominell) —.— bis —.— M., bayer. —.— bis —.— M., Tauber —.— bis —.— M., ungar. —.— bis —.— M., Hafer, Oberl. 13.50 bis 14.25 Mark, Unterl. 12.— bis 14.— M., russ. —.— bis —.— M., Mais Mixed —.— bis —.— M., Laplata 12.— bis 12.50 M., Yellow —.— bis —.— Mark, Donau —.— bis —.— M., Kohlreps 20.50 bis 21.— M. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0: 29.— bis 29.50 M., Nr. 1: 27.— bis 27.50 M., Nr. 2: 25.50 bis 26.— M., Nr. 3: 24.— bis 24.50 M., Nr. 4: 21.— bis 21.50 M. Suppengries: 29.— bis 29.50 M. Kleie 9.— M.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Hof- und Personalnachrichten.

Königsberg i. Pr., 2. Aug. Den Morgenblättern zufolge ist der Majoratsbesitzer Graf Hugo v. Keyserling zu Rautenburg, Königl. Preußischer Kammerherr und erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, am Sonntag mittag in Salegg (Südtirol) gestorben.

Zur Arbeiterbewegung.

Wien, 1. Aug. Aus Anlaß des Ausstandes der Lastfuhrwerkskutscher kam es heute abend im Bezirk Ottakring zu großen Ausschreitungen. Die Sicherheitswache, welche Verhaftungen vornehmen wollte, wurde mit Steinen beworfen, wodurch ein Polizeiinspektor am Kopfe schwer verletzt wurde. Der Polizeiinspektor zog den Säbel und verwundete mehrere Personen. Die inzwischen stark angewachsene Menge schleuderte fortgesetzt Steine auf die Wachmannschaften, von denen mehrere verwundet wurden. Da die Menge eine drohende Haltung annahm, wurden Hilfsmannschaften herbeigerufen, welche nach Verhaftung von 30 Personen die Menge zerstreuten. Später wiederholten sich vor der Wachstube die Ausschreitungen, doch wurde nach kurzer Zeit die Ruhe wieder hergestellt.

Aus den Parlamenten.

London, 1. Aug. Unterhaus. Balfour tritt der Erklärung Lytteltons bei und erklärt, seine Ansichten über Zollpolitik seien unverändert. Der Ministerpräsident drückt weiterhin seine Sympathie mit dem Ideal Chamberlains aus, berührt aber nicht die von diesem angeregte Einberufung einer Konferenz von Vertretern der Kolonien. Das Tadelsvotum Campbell-Bannerman's wurde schließlich mit 288 gegen 210 Stimmen abgelehnt.

Die Generalratswahlen in Frankreich.

Paris, 2. Aug. Die regierungsfreundlichen Blätter geben ihrer Freude über den Ausfall der Generalratswahlen Ausdruck und sehen in dem Ergebnis dieser Wahlen einen Beweis dafür, daß das Land die Haltung des Ministeriums gegenüber dem Vatikan billigt. Die oppositionellen Blätter erkennen an, daß die amtlichen Wahlstatistiken wahrheitsgetreu sind, meinen aber, der Sieg des Ministeriums sei eigentlich doch nur schwach.

Vom französischen Heere.

Paris, 2. Aug. Aus Nancy, wo das Mitglied des obersten Kriegsrats, General Négrier, seine Inspektionsreise plötzlich unterbrochen hatte, werden dem royalistisch-nationalistischen „Gaulois" einige bisher unbekannt gebliebene Daten zu dem von dem General Négrier eingereichten, dann aber wieder zurückgezogenen Demissionsgesuche mitgeteilt. Außer der Forderung, daß die Kompagnien in dem 20. französischen Armeekorps von je 100 auf je 160 Mann Friedensstärke gebracht werden sollen, habe General Négrier gewisse Mängel der Verproviantierung in dem gleichen Korps zum Gegenstande seines Briefes an den Kriegsminister André gehabt. Er soll die schlechte Qualität der Konserven in den Magazinen von Verdun getadelt und die Tatsache hervorgehoben haben, daß die während der Teilnahme Frankreichs am chinesischen Feldzug entstandenen Abgänge in den Verpflegungsmagazinen der Ostforts bis heute noch nicht gedeckt seien, weil der Kriegsminister André sich fürchte, mit einer solchen Nachtragsforderung vor die Kammer zu treten. Auch habe General Négrier auf die dringende Notwendigkeit eines neuen Schießturmes auf dem Fort Frouart bei Nancy hingewiesen. (Bestätigung bleibt abzuwarten, denn der nationalistisch-royalistische „Gaulois" ist kein unbefangener Beurteiler des republikanischen Heeres. — Die Red.)

Paris, 2. Aug. Der „Gaulois" behauptet, in dem Proviantmagazin von Verdun seien große Mengen Büchsen mit verdorbenen Konserven aufgefunden worden. Auch seien die in den Proviantmagazinen an der Ostgrenze für den Chinafeldzug entnommenen Vorräte an Lebensmitteln und Munition noch nicht ergänzt. Schließlich, behauptet das Blatt, der Panzerturm im Fort Frouard befinde sich in ganz vernachlässigtem Zustande.

Das Vorgehen der Russen gegen neutrale Schiffe.

Petersburg, 2. Aug. Die Regierung gibt in einer Mitteilung eine Darstellung der „Malakka"-Affäre und fügt hinzu: Die Freigabe dieses Dampfers samt der Ladung infolge der Erklärung der englischen Regierung, daß letztere Staatseigentum sei, dürfe nicht so gedeutet werden, als ob die kaiserliche Regierung überhaupt davon Abstand nehmen wolle, sowohl einzelne Kreuzer als überhaupt Kriegsschiffe auszuschicken, um der Zufuhr von Kriegskontrebande für die Japaner vorzubeugen.

Petersburg, 2. Aug. In der Mitteilung der Regierung über die „Malakka"-Affäre heißt es weiter, der Termin für den den Kreuzern „Petersburg" und „Smolensk" erteilten besonderen Auftrag sei bereits abgelaufen.

Rußland und Japan.

Die Schlacht bei Taschitschiao.

Ueber das Gefecht des IV. Sibirischen Armeekorps gegen die Zweite japanische Armee sendet der Berichterstatter der „Daily Mail" in Niutschwang einen Bericht, der sehr hübsch zu lesen ist. Man muß aber bemerken, daß Niutschwang, von wo aus Herr Brindle den Kampf beobachtete, 21 Kilometer vom Schlachtfeld entfernt ist. Nachrichten von Eingeborenen werden wohl die Grundlage der Erzählung bilden. Herr Brindle schreibt: Die Schlacht begann gestern, Sonntag, früh vor Tagesanbruch und entwickelte sich bald zu einem der schärfsten und hartnäckigsten Kämpfe des gegenwärtigen Feldzuges. Der russische Angriff eröffnete mit heftigem Artilleriefeuer dreier im Zentrum stehenden Batterien und zwang die Japaner, die Richtung ihres Vordringens, das anfänglich einen Punkt gerade in östlicher Linie von Taschitschiao zum Ziele hatte, zu ändern. Eine Batterie nördlich von Tapingschan wurde das Ziel des vereinten russischen Geschützfeuers, während diese neue Bewegung im Werke war. Sie muß sehr stark mitgenommen worden sein. Während dieses ungleiche Artillerieduell seinen Verlauf nahm, zogen sich die Japaner in die Berge zurück und für den entfernten Zuschauer glich das Treffen bis hierher einer japanischen Niederlage. Kleine Wölkchen weißen Rauches und rote Feuerblitze machten die Punkte erkennbar, wo es aus den russischen Geschützen Granaten und Schrapnells in ununterbrochener Folge regnete. Das japanische Feuer kam um diese Zeit nur mit Unterbrechungen und stoßweise und hörte gegen mittag, als plötzlich, östlich von Taschitschiao, eine frische russische Batterie eingriff und über das Tal hinüber ihre Geschosse der gegenüberliegenden Höhe zusandte, vollständig auf.

Um 2 Uhr nachmittags zeigten darauf drei Rauchringe, die die Spitze des Berges etwas nordöstlich von der russischen Stellung umzogen, daß die Japaner sich an einer neuen Stelle festgesetzt hatten. Diese Ringe nahmen zu und dehnten sich zu weiten Halbkreisen aus. Bald erkannte man auch auf den Kämmen der höchsten umliegenden Höhen eine verschwommene unterbrochene Linie von Japanern, die zu dem nächsten niedrigern Höhenzuge hinabstiegen. Ueberrascht durch diesen unerwarteten Zug schoben die Russen zehn Geschütze auf einen langen niedrigen Hügelrücken, dessen dunkelbraune Farbe sich auffällig abhob von dem grünen Grase und dem weißen und roten Gestein, das sonst der Landschaft ihren bestimmten Charakter verlieh. Eine furchtbare Kanonade brach nunmehr aus und eine Weile wurde es ganz unmöglich, wegen der dicken Pulverdampfwolken den Gang des Gefechts zu verfolgen. Auf einmal aber erhob sich eine leichte Brise und der Vorhang hob sich wieder und enthüllte die japanische Linie 15 km von Tapingschan in östlicher Richtung auf einer steilen Höhe, die die ganze Landschaft beherrschte. Die russischen Geschütze donnerten weiter und schienen gute Wirkung zu tun. Der Lärm war ganz gewaltig. Es war wie ein fortgesetztes Donnerrollen, durch das alle Augenblicke kurze schwere Schläge erdröhnten, unter denen der Boden zitterte.

Wie dann allmählich die Sonne sank, kam es auf einem der vielen Höhenzüge, an denen dieses Gebirgsland so reich ist, zu einer dramatischen Wendung. Von einem Hügel gerade oberhalb der hartnäckigen russischen Kanoniere, die die letzte Stellung östlich von Taschitschiao mit unbezähmbarer Tapferkeit behaupteten, sandten plötzlich japanische Batterien, von deren Vorhandensein bis dahin niemand geträumt, ein verheerendes Feuer über die Russen hin und gleichzeitig stiegen Abteilungen japanischer Infanterie von allen Seiten eilig in das Tal hinab. Nunmehr waren die Japaner die Angreifer, allein es dauerte volle zwei Stunden, ehe sie die russischen Geschütze zum Schweigen brachten. Die russischen Kanoniere feuerten, bis die mittlerweile verstärkten Japaner unmittelbar ihnen gegenüber Stellung nahmen. Dann gingen sie auf Taschitschiao zurück.

Ich beobachtete mit vielen andern den Kampf von einem Turme in der Umgegend von Niutschwang aus. Die Luft war klar und gestattete uns, das große Schauspiel ziemlich deutlich zu übersehen. Wir waren imstande, jeden Zug der Schlacht zu verfolgen, obschon es natürlich unmöglich war, die Einzelheiten zu beobachten. Heute früh traf dann mein Kurier mit einigen interessanten Einzelzügen ein, die er im Tale zwischen Tapinschou und Taschitschiao im Schilf versteckt bemerkt hatte.

Die Japaner kamen in drei Divisionen von Osten und Süden heran. Schweres Geschützfeuer setzte gegen halb 8 Uhr morgens ein und erreichte seinen Höhepunkt zwischen elf und zwölf, wo die Japaner sich genötigt sahen, ihre Angriffsrichtung zu ändern. Um diese Zeit trafen für die Russen von Haitschöng her 5000 Mann Verstärkung mit 10 Geschützen ein und diese hielten eine Weile die von Südosten anrückende japanische Division auf. Erst als die Japaner auf der ganzen Linie vordrangen, traten die Russen den Rückzug an. Die japanische Artillerie war der russischen äußerst überlegen und ihre Schrapnells hatten eine furchtbar mörderische Wirkung. Die russischen Kanoniere stürzten zu hunderten (?), allein die Geschützbedienungen hielten sich mit großer Tapferkeit. Die Schlacht war eine wahre Hölle von Rauch und Feuer. Es wäre schwer, die Verluste auch nur annähernd abzuschätzen. Man nimmt aber viele Tausende an. Zwei Züge mit Verwundeten gingen denselben Abend noch nach Norden. Die Division, die am schärfsten betroffen wurde, war die des Generals Kondratowitsch, die den Hauptstoß und die vollste Wucht des Kampfes auszuhalten hatte. Die russische Streitmacht belief sich wohl im ganzen auf 30 000 Mann. Sie wurde besiegt durch bessere Führung und Ueberlegenheit der Artillerie. Die Japaner hatten wohl die doppelte Zahl der Geschütze im Gefecht. Viele russische Geschosse gingen über die Köpfe der Japaner hinweg. Trotzdem zwangen sie die Japaner, drei verschiedene Bewegungen zu machen: Zwei Angriffslinien kamen heran, die eine von Südosten, die andere von Südwesten. Schließlich vereinigten sie sich beide in einer Stellung, die sich gerade von Osten her gegen Taschitschiao richtete. Als dann das japanische Feuer in einer einzigen, fünfzehn Kilometer langen Linie auf kurze Entfernung das Feuer der bereits weichenden Russen zum Schweigen brachte, war der Rückzug entschieden. Ein vereinigter Hagel von Geschossen fegte über die Russen hin, als sie von Taschitschiao abzogen. Russische Offiziere sagten mir, sie hätten im Kampfe am Samstag 700 und die Japaner 1000 Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt. Sie sprechen mit der höchsten Bewunderung von der Tapferkeit ihrer Leute. Uebrigens räumen sie ein, daß Rußland bereits den jetzigen Feldzug verloren habe, und zwar durch die Leichtfertigkeit der Ratgeber des Zaren. Rußland müsse aber die Mandschurei besitzen und rüste sich bereits für den nächsten Feldzug. („Köln. Ztg.")

Tokio, 2. Aug. Nach zweitägigem Kampfe schlug General Kuroki gestern die Russen in zwei gesonderten Gefechten bei Yuschulikyu und bei Yanzuling.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. Gestern abend stießen in der Prenzlauerstraße zwei Züge der Straßenbahn zusammen, wobei 17 Personen leicht verletzt wurden.

Bochum, 2. Aug. Auf Schacht 6 der Zelle Konstantin brach in dem Flötz Dickebank ein Grubenbrand aus, der größere Dimensionen annahm. Man befürchtet, daß eine ganze Bauabteilung stillgelegt wird.

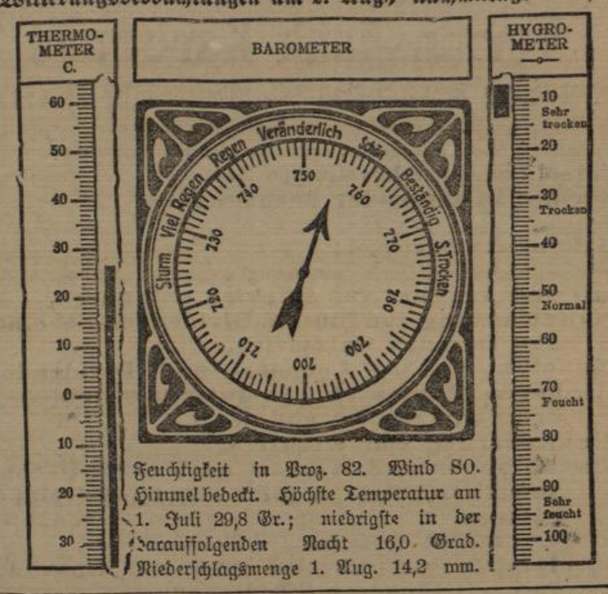
Nürnberg, 2. Aug. Die Strafkammer verurteilte den internationalen Hochstapler Reimann aus Rybnik zu sechs Jahren Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, sowie zu fünf Jahren Ehrverlust.

Santander, 1. Aug. Als gestern bei der Ankunft des Ministerpräsidenten Maura einzelne Gruppen Drohungen ausstießen, zerstreute die Polizei dieselben und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Melbourne, 1. Aug. Das englische Schiff „Aigburth", von Newcastle nach Samarang bestimmt, stieß bei Neu-Guinea auf ein Riff. Der deutsche Dampfer „Prinz Sigismund" brachte den Kapitän und sieben Mann von der Besatzung nach Brisbane. Drei Boote mit 16 Mann werden noch vermißt.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Berger in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen am 2. Aug., nachmittags 2 Uhr.



Feuchtigkeit in Proz. 82. Wind SO. Himmel bedeckt. Höchste Temperatur am 1. Juli 29,8 Gr.; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,0 Grad. Niederschlagsmenge 1. Aug. 14,2 mm.

Wetterbericht d. Zentralb. f. Meteorol. u. Hydr. vom 2. Aug. 1904.

Die Luftdruckverteilung ist heute eine sehr ungleichmäßige, indem über dem Festland mehrere flache Minima zu erkennen sind; diese haben in den Morgenstunden in der westlichen Hälfte Mitteleuropas Anlaß zu Gewitterregen gegeben, während es in der östlichen noch heiter war. Etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. Aug., vorm. 7 Uhr.

Lugano: bedeckt, 19 Gr.; Biarritz: heiter, 22 Gr.; Nizza: bedeckt, 22 Gr.; Triest: wolkig, 28 Gr.; Florenz: Regen, 21 Gr.; Rom: wolkenlos, 21 Gr.; Cagliari: wolkenlos, 22 Gr.; Brindisi: wolkenlos, 21 Gr.

Wasserstand des Rheins am 2. Aug. früh.

Schusterinsel 205, gestiegen 9; Kehl 249, gefallen 2; Maxau 376, gefallen 5 cm.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutsche Seewarte.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, 2. August. Stark wolkig, Regenfälle, kühler, heftiger Wind.
Mittwoch, 3. August. Veränderlich mit Regen, schwül, windig.
Donnerstag, 4. August. Schwül warm, wolkig, bedeckt. Strichweise Gewitterregen. Windig.
Freitag, 5. August. Meist bedeckt, Gewitterluft. Neigung zu Regenschauern.
Samstag, 6. August. Wenig verändert, kühler, bewölkt. Strichweise Regen.

Karlsruher Rheinhafen. Schiffsverkehr.

Angekommen am 30. Juli: „Fendel 27" mit 115 t Stückgut; „Badenia 40" mit 250 t Stückgut; „Die Zwillinge" mit 650 t Kohlen; „Wilhelmine" mit 650 t Kohlen; „Robert" mit 720 t Kohlen; „Henriette" mit 600 t Kohlen; „Diederika de Gruyter" mit 675 t Kohlen; „Grünwinkel III" mit 200 t Stückgut; leer an: „Wagner".

Abgegangen: „Fendel 29" mit 200 t Bauhölzer; „Fendel 27" mit 100 t Granitsteinen; leer ab: „Piepmayer V" und „Eintracht".

Quittung.

Für die Abgebrannten in Zell am Harmersbach: von Frau E. B. 1 M.; von G. W. 3 M.; von A. L. 2 M.; von Gebr. Leichtlin 5 M.

Weitere Gaben vermittelt gerne die Geschäftsstelle der „Badischen Landesztg."

Schlaraffia bei Kupferberg — Sekt-Kellerei in Mainz. Den Glanzpunkt bei dem diesjährigen, in Mainz abgehaltenen Sommerfest der Alt-Schlaraffia bildete zweifellos das Schaumlethe-(Sekt) Fest am 25. Juli bei der bekannten Sektkellerei Kupferberg. Diese hatte es sich nicht nehmen lassen, die aus allen Ländern erschienenen Schlaraffen zu sich zu laden. Um aber dem Feste eine erhöhte Stimmung zu geben, war die für solche Zwecke erbaute Festhalle eigens dekoriert und im Sinne der schlaraffischen Veranstaltungen in eine Burg ausgebaut worden. Der Festzug hatte ein bestimmtes Gepräge erhalten, und nachdem unter den Klängen der Kupferberg'schen Hauskapelle der Einzug in die Festhalle stattgefunden hatte, nahm der Burgherr, Herr Kupferberg, das Wort zu einer Ansprache, worin er wünschte, daß Fidelitas die Losung und Kupferberg-Gold das Feldgeschrei sein mögen. Erwähnt sei noch, daß jedem Festteilnehmer ein Andenken an dieses Schaumlethe-Fest von der Sektkellerei dediziert wurde und zwar von den Burgfrauen und Maiden ein reizender Fächer mit einer weißen Perlenkette, den Rittern und Knappen ein in Silber und Emaille gediegen ausgeführter Kupferberg-Orden, dem als abnehmbares Anhängsel ein praktischer Zigarren-Abschneider in Form eines Sektfläschchens beigegeben war.

Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.

Geboren.

25. Juli. Hanni Walli Lucie, V. Rob. Gruschka, Feldwebel; Johann Baptist, V. Joh. Becker, Porzellanmaler. — 27. Juli. Kurt Eugen, V. Emil Bohn, Schuhmachermeister. — 28. Juli. Else Lisette, V. Friedr. Heppel, Bierbrauer. — 29. Juli. Klara Elise, V. Aug. Bailly, Maschinist; Klara Johanna, V. Joh. Burkhart, Glaser. — 30. Juli. Frieda, V. Albert Kahn, Kaufmann; August Leopold, V. Roman Decker, Postbote; Wilhelm, V. Wilh. Höllstern, Schriftsetzer; Emil Georg Franz, V. Emil Wagner, Restaurateur; Berta Franziska Anna, V. Karl Schwamberger, Kaufmann, Hoflieferant; Elsa Mina, V. Wilh. Wehner, Schreiner; Else Marie, V. Lud. Rappelmayer, Steinhauer. — 31. Juli. Anna Johanna, V. Adolf Schuhmacher, Küfer; Georg Friedr., V. Friedr. Frankhauser, Großh. Archivassessor; Friedr., V. Gust. Gern, Tagl.; Karl Wilh. Friedr., V. Wilh. Rempp, Dienstmann; Elisabeth Katharina, V. Phil. Schmid, Großh. Revisor. — 1. Aug. Franz Josef, V. Franz Kränkel, Sattler; Anna Maria, V. Ignaz Heß, Bahnarb.; Ernst Friedrich, V. Ernst Fischer, Hofprediger; Anton Georg, V. Anton Hupp, Pflästerer; August Leopold, V. Karl Werner, Schlosser.

Eheaufgebote.

30. Juli. Anton Herb von Krastisried, Schneider hier, mit Albertine Wurm Wwe. von Hagsfeld; Albert Großmann von Torna, Kellner hier, mit Hildegard Wenzel von Sailauf; Josef Schanzenbach von Oestringen, Schreiner hier, mit Luise Pallmer von Rintheim; Heinrich Cönen von Viersen, Kaufmann hier, mit Frieda Feldmann von hier.

Eheschließungen.

Dr. Johann Schelble von Weinheim, prakt. Arzt in Freiburg, mit Ida Rebmann von hier; Georg Zimmer von Villingen, Bureaudiener hier, mit Frieda Weber von Söllingen.

Gestorben.

31. Juli. Robert Eugen, V. Robert Knab, Schlosser, 4 M. 7 T. — 1. Aug. Theodor, V. Ferdinand Buhlinger, Fabrikant, 1 M. 14 T. Julie Bender, Kaufmanns-Gattin, 35 J.; Margarete, V. Adolf Schneider, Malermeister, 4 J.; Emil, V. Emil Förderer, Schlosser, 6 J. — 2. Aug. Ernst, V. Josef Reuser, Lackier, 14 T.; Heinrich, V. Karl Joos, Schlosser, 2 M. 24 T.; Margarete, V. Peter Wiemann, Tagl., 5 M. 2 T.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grund- u. Hausbesitzer-Verein, E. V.

1090 Mitglieder.

Wir bitten um **sofortige An- und Abmeldung** der Wohnungen und die neue Nummer unseres Wohnungsanzeigers in der **Geschäftsstelle, Herrenstrasse 37.**

4005 **Der Vorstand.**

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Bretten

12397 **Montag den 8 August.**

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Karlsruhe, Kreuzstrasse 1

gewährt ihren Mitgliedern

Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung
und
diskontiert Wechsel;
sie besorgt
An- und Verkauf von Effekten und dergl.,
Umwechselung von Zins- u. Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten,
Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke und dergl.,
Einkassierung von Wechseln,
Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen u. allen sonstigen fremden Plätzen.

Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern

Bareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,
sowie
Verschlossene u. offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes;
sie vermietet
in ihrer unter Anwendung aller Erfindungen u. Fortschritte der Kassenbautechnik neuerbauten

Stahlkammer 1093

Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapiren, Edelmetallen u. Schmuckgegenständen bestimmt, **unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.**

Mineralbad Badbronn

in schöner, ruhiger, waldiger Lage. Bahnstation Kestenholz. Kurhotel mit vorzüglicher Verpflegung zu Mk. 3.— und 4.— pro Tag.

Zimmer von Mk. 1.20 an. 12366

Altbekannte Mineralquellen (durch Kaiserl. Erlaß vom 21. Juli 1904 als gemeinnützig erklärt). — Wasserheilanstalt. Arzt im Hause. Prosp. durch die **Direktion.**

Bad Ems. 2655

Dellers Hotel Stadt Wiesbaden.

Vis-à-vis der Wandelbahn, in Nähe des Kursaals u. der Quellen. 5 Minuten vom Bahnhof. ∞ Zimmer von **1.75** anfangend. ∞ Großes Restaurant. Gute Weine, Pilsner Urquell, Münchner und hiesige offene Biere. ∞ Anerkannt gute Küche. Eigentümer **C. Deller.**

Basel. Hotel Freiburger Hof

nächster Nähe des bad. Bahnhofs.

Gutes bürgerliches Haus, vis-à-vis der Klarakirche, ob. Rebgasse 2. Tramhaltestelle.

Neu eingerichtet mit Ia. Betten, vorzüglichen Weinen, offenem Bier und guter Küche, bei mässigen Preisen. 3527

Es empfiehlt sich bestens **E. Gilg.**

St. Peter (Graubünden)

1250 M. ü. M.
Haupt-Station Chur-Arosa.

Hôtel und Penion zur Post.

Neuerbautes Haus mit mod. Komfort in herrl. Lage. **Sehr geeignet als Uebergangsstation nach Arosa.** — Nahe Waldungen, schöne Spaziergänge, Ausgangspunkt lohnender Gebirgstouren. — Pensionspreis Frs. 4.50 bis Frs. 6.—.
8798 Der neue Besitzer: **A. Mannhart.**
Allf. gew. Auskunft ert. d. Bierdep. d. Brauerei Wädenswil in Enge-Zürich.

Klimatischer Höhenkurort ersten Ranges

Unter-Iberg (Schweiz) 930 m ü. M.

Hotel u. Pension Rössli-Post

Angenehmster, familiärer Sommer- und Ferienaufenthalt. Von größten ärztl. Autoritäten bestens empfohlen. Nahe Tannenwälder u. Anlagen, prächt. Spaziergänge, schattiger Garten u. Veranda. **Vorzügl. Küche.** Freundl. Bedienung. Post, Telegraph u. Telephon im Hause. Pensionspreise von **4 Frs.** an.
3763 Besitzer **D. Fässler-Zindel.**

Schweiz Appenzell A.-Rh. **Heiden** Luftkurort 806 m über Meer

Hôtel Freihof & Schweizerhof

Herrlicher Pfingstausflug.

8823 Mässige Preise.

Altherr-Simond.

Luftkurort Flüeli

SCHWEIZ 900 M. ü. M. Kt. Luzern.

Ruhiger, freundlicher Aufenthalt in windgeschützter, waldreicher Alpengegend. Schöne Spaziergänge. Zentralpunkt für Gebirgstouren. Alkal. Schwefelquelle.

Kurhaus Flüeli: bestbekannt, durch Neubau verschönert u. erweitert. Große Verandas u. Terrassen. Frohmütige Zimm. Behagl. Einrichtg. Bäder. Milch. Pensionspreis (4 Mahlzeiten und Zimmer) Fr. 4.50 bis Fr. 5.50. Kurarzt: **Dr. Enzmann.** Prospekte bereitwilligst dch. **Leo Enzmann,** Besitzer. 12324

ZUOZ-OBERENGADIN

Hotel Concordia 40 Min. v. Bahnhof Bevers. — 1712 m ü. Meer. Besteingerichtet, 2. Ranges, elektr. Licht, Bäder, Arzt. Interessantes Altengadinerdorf, am Fusse des Piz Kesch. Aeusserst gesunde u. ruhige Sommerfrische. Saftiger Wiesengrund, schattige Waldwege (!5 Min.), wildromantische Seitentäler. Täglicher Omnibusdienst n. Pontresina. Bahnverbindung Bevers-St. Moritz. Exkursionen n. Muottas-Murail, Diavolezza, Piz Languard, Morteratsch, Roseggletscher, Maloja, Fuorcla-Surlei etc. in einem Tag möglich. **Pension mit Zimmer Fr. 7.50** bis 12.—. Familien-Arrangements. Meist von Schweizern und Deutschen besucht. Prospekte zur Disposition. (12283) *Der Besitzer:* **Herm. Gilli.**

Zu meinem achtzigsten Geburtstage bin ich durch eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse von Schülern und Freunden hoch erfreut worden. Allen denen, die in so liebenswürdiger Weise an dieser hohen Ehrung für mich teilgenommen haben, spreche ich meinen allerherzlichsten, tiefempfundenen Dank aus. 4006

Kuno Fischer.

In die Sommerfrische!

Platten, Films, Stative u. s. w. 3986

Handliche **Cameras** in allen Preislagen werden gerne vorgeführt.

Hoerth, 172 westl. Kaiserstrasse.

Hotel-Anzeiger für die Reise.

Verzeichnis empfehlenswerter Hotels, Pensionen, Restaurants und Cafés, in denen die „Badische Landeszeitung" aufliegt.

Aachen. Ruellens Hotel. Hotel Wilhelmshof, gegenüber d. Elisenbrunnen. Hotel z. Kaiserl. Krone. Hotel du Nord.
Adelsheim. Zur Linde.
Adersbach. Zum goldenen Ochsen.
Aglasterhausen. Badischer Hof.
Aibling. Kur- u. Verschönerungsverein.
Aix-Les-Bains, Savoie-Frankreich. Badeverwaltung.
Altenburg, Sachsen-Altenburg. Hotel Wettiner Hof. Hotel Europäischer Hof.
Altona-Ottensen, Schlesw.-Holst. Hotel Königlicher Hof. Hotel Kühnel.
Altwindeck b. Bühl. Luftkurort.
Appenweier. Zum schwarzen Adler.
Augsburg, Bay. Hotel Drei Mohren. Hot. Weißes Lamm Hot. Drei Kronen.
Baden-Baden. Hotel Sonnenhof. Hotel Englischer Hof. Kur- und Badehaus zum Darmstädter Hof. Hotel Meßmer. Hotel Stadt Paris. Hotel Badischer Hof. Hotel Französischer Hof. Hotel Europäischer Hof. Hotel Müller. Hotel zum Hirsch. Hotel Drei Könige. Hotel Stadt Straßburg. Konversationshaus (Restaurant u. Lesesäle). Hotel Einhorn.
Badenweiler. Villa Friederike. Villa Kaufmann.
Bamberg, Bay. Hotel Bamberger Hof. Hotel Luitpold. Hotel Deutsches Reich.
Barmen, Rheinprov. Hotel Deutsches Haus. Hotel Luftkurhaus.
Berchtesgaden, Oberbay. Grand Hotel Kurhaus. Hotel Bellevue.
Bergzabern (Pfalz) Kur- und Wasserheilanstalt.
Berlin. Kaiserhof. Central-Hotel. Hotel Continental. Monopol-Hotel. Grand Hotel de Rome. Reichshof. Hot. Bristol.
Bingen, Hessen-Darmst. Victoria-Hotel. Hotel Goebel. Hotel Germania.
Blumberg-Zollhaus. Zur Post.
Bonn a/Rh. Hotel Rheineck am Rhein gelegen. Grand Hotel Royal. Hotel Kronprinz.
Boxberg. Gasthaus zum Löwen.
Braunschweig. Schraders Hotel. Hotel St. Petersburg.
Bregenz. Heidelberger Faß.
Breitnau, Schwarzw. Gasthof „z. Kreuz".
Bruchsal, Baden. Hotel Keller. Oberländer Weinstube zur Traube.
Buchen. Hotel Prinz Carl. Zum Pflug.
Bühl i. B. Bahnhofhotel Wenk.
Nordseebad **Büsum,** Holst. Strandhotel
Cannstatt. Brunnenverein.
Coblenz, Rheinprov. Hotel Bellevue. Victoria-Hotel. Hotel Kölner Hof. Monopol-Hotel.
Darmstadt. Hotel z. Traube. Hotel Darmstädter Hof. Hotel Köhler.
Donaueschingen. Zum Adler. Hotel u. Pension z. Lamm. Hotel z. Schützen.
Dortmund. Hotel Römischer Kaiser. Hotel Middendorff.
Dresden. Hotel Bellevue, altrenom. vornehm. Haus. Hotel Europäischer Hof. Hotel du Nord. Hotel Kronprinz. Hotel Royal.
Düsseldorf. Hotel Breidenbacher Hof. Hotel Monopol-Métropol. Hotel Römischer Kaiser. Bahnhofs-Hotel. Hotel Kölnischer Hof. Hotel Kaletsch. Artus-Hof.
Eberbach, Baden. Hot. Krone (Post) Dampfboot-Station. Hotel zum Badischen Hof. Leininger Hof (am nächsten der Bahn).
Eichstetten. Zum Adler.
Eisenach, Thür. Kurhotel Fürstenhof. Hotel zum Großherzog von Sachsen. Hotel H. Zimmermann.
Elberfeld. Hotel Weidenhof. Hotel Kaiserhof. Hotel Post.
Emmendingen. Hotel Post.
Ems a. d. Lahn. Hotel Königliches Kurhaus. Hotel Englischer Hof. Bier Jahreszeiten.
Engen (Baden). Munding z. Post.
Eppingen. F. Diller, zum Krokodil.
Erfurt, Thür. Hotel Europäischer Hof.
Essen, Rheinprov. Hotel Essener Hof. Hotel Rheinischer Hof. Hotel Monopol. Centralhotel.
Eßlingen, Württbg. Hotel z. Krone.
Ettenheim. Gasth. u. Brauerei z. Lamm.
Ettlingen, Hotel zum Hirsch. Gasthaus zum Ritter.
Forbach (Murgt.). Luftkur-Hot. Friedrichshof.
Frankenthal, Bay. Rheinpf. Hotel Lang.
Frankfurt a/M. Hotel Continental. Germania-Hotel. Grand Hot. National. Hotel Deutscher Kaiser. Hotel Frankfurter Hof. Hotel z. Schwan. Hot. Drexel. Hotel Pariser Hof.
Freiburg i. B. Hotel Roseneck.
Freistett, Bez. Kehl. Gasth. z. Salmen.
Freudenstadt, Wttbg. Schwarzwald-Hotel. Hotel z. Post.
Friedrichsthal, Baden. Zur Krone.
Friedrichroda, Thür. Hotel Kurhaus.
Friedrichshafen, Wttbg. Hotel Deutsches Haus.
Furtwangen. Gasthaus zum Rebstock.
Garmisch, Oberbay. Hotel z. Husaren.
Gengenbach, Bad. Hot. Schwarz. Adler. Gasthaus u. Brauerei z. Löwen.
Gernsbach (Murgthal). Zum Sternen. Zum wilden Mann.
Gotha, Thür. Hotel Wünscher.
Graben. Zum Schwanen. Gasthaus zum Strauß.
Hagenau, Els. Hotel Wilder Mann.
Halle a. d. Saale. Hotel Continental.
Hamburg. Hotel Hamburger Hof. Streits Hotel. Meyers Hotel. Höfers Hotel. Hotel Bristol. Wiezels Hotel. Hammonia-Hotel.
Hannover. Hotel Royal. Kastens Hotel. Grand Hotel. Hotel Bristol. Central-Hotel.
Bad **Harzburg,** Braunschw. Kurhotel Juliushall.
Haslach (Kinzigtal). Hotel gold. Kreuz. Gasthof zum Raben.
Hausach. Bahnhof-Hotel.
Heidelberg. Hotel Darmstädter Hof. Hotel Reichspost.
Heilbronn a/N. Bahnhofhotel (Linsenmeyer). Neckarhotel.
Heringsdorf, Ostsee. Kurhaus.
Hildesheim, Hann. Hotel d'Angleterre.
Hockenheim. Zur Kanne.
Hoffenheim. Zum Rößle.
Hohenschwangau, Bay. Hot. Alpenrose.
Homburg v. d. H., Prov. Hess. Royal Victoria-Hotel. Hotel Vier Jahreszeiten.
Hornberg. Hotel Bären.
Hüfingen. Zur Krone.
Jena, Thür. Hotel z. schwarz. Bären.
Jestetten. Zum Löwen.
Ilsenburg, Harz. Hotel z. d. rot. Forellen.
Kalw, Wttbg. Hotel z. Waldhorn.
Kandern (Bad.) Hotel Krone. Brauerei Brüderlin.
Kappel (Schwarzw.) Zum Sternen.
Karlsruhe i/B. Hot. Germania. Hot.-Rest. u. Café Erbprinz. Hot. Victoria. Hotel Tannhäuser. Bratwurstglöckle Hot. Geist. Hot. Karpfen. Hot. Gold. Ochsen. Hotel Grüner Hof. Hotel Friedrichshof. Hot. Grosse. Hot. Lutz. Hotel National. Hotel Rotes Haus. Schloßhotel.
Kassel. Hotel du Nord.
Kehl a. Rh. Hotel zur Blume. Hotel zum Salmen.
Kiel. Hotel Germania.
Kirchheimbolanden. Hotel Bechtelsheimer. Hotel Trunk.
Bad **Kissingen.** Königl. Kurhaus-Hotel. Hotel-Restaurant u. Villa Federbeck.
Köln a/Rh. Hotel Disch. Hotel Kölner Hof. Hotel Victoria. Hotel Drei Könige. Hotel du Nord. Dom-Hotel. Hotel Ernst.
Königsberg i. Pr. Schloß-Hotel.
Königsfeld. Gasthof der Brüdergemeine. Hotel u. Kurhaus Doniswald.
Königswinter a/Rh. Hotel Monopol.
Köstritz i. Thür. Köstritzer Sol- und Heil-Bade-Anstalt.
Kolbergermünde. Lesehalle.
Konstanz. Hot. Halm. Hot. Barbarossa. Hotel Schnetzer.
Kreuznach, Rheinprov. Grand Hotel Kurhaus. Hotel Adler.
Ladenburg. Gasthaus und Brauerei zur Krone.
Lahr. Hotel z. Löwen. Hotel z. Apfel. Gasthaus z. Krone.
Landau, Rheinpfalz. Hotel z. Schwan.
Langenschwalbach. Hotel Quellenhof.
Leipzig. Hotel Hauffe. Hotel Kaiserhof. Hotel Sedan. Hotel Fürstenhof. Hotel Hentschel. Central-Hotel. Hotel du Nord.
Lenzkirch (Schwarzw.). Hot. Adler (Post).
Bad **Liebenstein,** Thür. Kurhaus.
Lörrach. Hotel z. Krone.
Ludwigshafen. Hotel Deutsches Haus.
Ludwigshafen am Bodensee. Pension Villa Regina.
Magdeburg. Central-Hotel.
Mainz. Hotel Hof von Holland. Hotel Rheinischer Hof. Central-Hotel.
Marburg, Hess. Hotel z. Ritter.
Markirch, Els. Grand Hotel.
Meßkirch. Zum Löwen.
Metz, Els.-Lothr. Grand Hotel Europe.
Michelfeld. Zum Engel.
Mosbach. Bahnhofhotel. Hotel Krone.
Mühlhausen i. Thür. Hotel Weißer Schwan. Hotel König von Preußen.
München. Hotel Vier Jahreszeiten Hotel Métropole. Hotel Kaiserhof. und in nachbenannten Cafés: Maximilian, Luitpold, Putscher, Wittelsbach, Probst, Union. Hotel u. Café-Restaurant Gaßner.
Bad **Münster a. St.** Kurhaus-Hotel. Solbad.
Nagold. Fr. Farr z. schwarzen Adler.
Bad **Nauheim.** Hotel Kursaal.
Neckarelz. Zur Alpenrose.
Neckargemünd. Hot.-Rest. u. Pension C. Kredell.
Neckargerach (Baden). Gasthaus zur Krone-Post.
Neckarhausen (Neckarhäuserhof). Zum Finsterbachthal.
Neuenahr, Rheinprov. Hotel Hof von Holland. Bade- und Kurhotel. Kurdirektion.
Neufreistett. Gasthaus z. Schwanen.
Nordrach. Sanatorium Nordrach.
Oberhof, Thür. Grand Hotel Kurhaus.
Oderkirch. Hotel schwarzer Adler. Geldreich's Gasthof zur Linde. Gasthof goldener Adler.
Offenburg. Hotel Ries. Hotel Grüner Baum. Hotel Schwarzer Adler. Offenburger Hof.
Oppenau (Renchthal). Peter's Hot. Post. Gasthof z. Ochsen.
Osnabrück, Hann. Hotel Schaumburg.
Bad **Oeynhausen,** Westf. Kurhotel.
Peterstal-Bad. Restaurant Badanstalt. Stahlbad u. Gasthof z. Hirschen.
Pforzheim. Hotel z. Rappen. Bahn-Hot.
Plättig. Kurhaus.
Potsdam. Hotel Deutsches Haus.
Radolfzell a/B. Hotel Sonne (Post).
Solbad **Rappenau.** Badhotel z. Saline.
Rastatt. Hotel Krone. Rest. z. Linde.
Rheinfelden (Bad.). Hot. Dietschy a. Rh.
Rheinheim, Amt Waldshut). Gasthaus zum Engel (Post).
Riegel. Zum Kopf.
Rippoldsau. Gasthof z. Erbprinzen.
Rosenheim, Oberbay. Hotel Deutscher Kaiser und Bismarckbad.
Rothenfels, Murgthal. Zum Ochsen.
Rudolstadt, Thür. Hotel u. Kurhaus Rudolsbad.
St. Georgen, Hotel z. Hirsch.
Saarbrücken-St. Johann, Rheinprov. Hotel Meßmer.
Säckingen. Hotel z. Schützen. Hotel zum Schwert. Bad-Hotel.
Sand. Kurhaus.
Sindolsheim. Zum Lamm.
Schmieheim. Zum Löwen.
Schiltach, Baden. Hotel Engel.
Schlangenbad. Hotel Viktoria.
Schopfheim. Zum Pflug.
Schönau i. W. Hotel Sonne.
Schwetzingen. Bahnhof-Hotel. Restaur. zum Falken.
Bad **Soden,** i. Taunus. Städt. Kurhaus.
Staufen i. Br. Hotel Kreuz-Post.
Steinbach (Baden). Gasth. z. Stern.
Straßburg, Els. Hotel National. Rotes Haus. Zum Stern, Kuhngasse 19.
Stuttgart. Hotel Marquardt.
Thiengen (Waldshut). Bad Bruckhaus Hotel Ochsen.
Triberg. Hotel Bellevue. Bieringer's Schwarzwald-Hotel. Hotel Löwen-National.
Ueberlingen. Bad-Hotel.
Ulm. Hotel Europäischer Hof.
Villingen. Hotel Falken. Zum Paradies. Waldhotel. Gasthaus zum Adler.
Vöhrenbach. Zum eisernen Kreuz. Restaurant Kleiser.
Waldkirch. Gasthof zum Engel.
Waldshut. Peter's Hotel Blume.
Walldorf. Zum goldenen Adler.
Ostseebad **Warnemünde.** Badeverwaltg.
Wertheim. Hotel Held. Hot. Bad. Hof
Wiesloch. Zur Pfalz.
Wilflätt. Zum Adler. Zum Schwanen.
Wildbad (Württbg.) Heilkräft. Therme geg. Gicht, Rheumatismus ꝛc.
Wilferdingen. Zum Adler.
Wolfach. Hotel zum Salmen.
Worms. Hotel Europäischer Hof.
Ziegelhausen b. Heidelberg. Hotel Adler.
Zürich. Café des Banques, Paradeplatz.
Zwingenberg i. B. Gasthaus z. Schiff.

Diejenigen Hotelbesitzer, welche die „Badische Landeszeitung" beziehen und hier noch nicht aufgeführt sind, ersuchen wir um Einsendung der Adresse.

Höhenluftkurort Melchsee-Frutt 1894 Meter über Meer

*** Obwalden ***

eines der schönsten und florareichsten Hochtäler der Schweiz, prachtvolles Hochgebirgs-Panorama; reine, gesunde, kräftigende Gebirgsluft. Nächste und beste Ausgangsstation für Hochstollen (2484 M.) 8775

Kurhaus und Pension Reinhard vom 20. Juni an geöffnet, Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 5.50 an. **Schulen und Vereine bedeutenden Rabatt.** Elektr. Licht. Post und Telephon im Hause. Prospekte gratis. **Alb. Reinhard-Bucher,** Propr.

Herrenkleider

aller Art, Röcke, Hosen, Westen, reinigt und färbt in soliden Farben: **Färberei u. chemische Waschanstalt Printz.** 2948

Gasthof-Verkauf.

In einem Amts- u. Garnisons-Städtchen im Breisgau, in der Nähe zweier großen Städte, ist ein gutgehender Gasthof mit lebendem und totem Inventar wegen Kränklichkeit des Besitzers unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Chiffre **F. F. 4302** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** richten. 9029

Zu **verkaufen** ist ein

Drogen- und Kolonialwarengeschäft

im Centrum der Residenzstadt **Karlsruhe.** Kaufpreis 95 000 Mk. Anzahlung 20 000 Mk. einschließlich des Warenbestandes und der Ladeneinrichtung. Näheres durch die Exped. ds. Bl. unter Nr. 4004.

Bis 20 Mk. tägl. Nebenverdienst f. alle Stände, dch. Adressennachw., häusl. Tätigkeit, Schreibarbeit, Vertretungen ꝛc. Näh. dch. **Erwerbszentrale in München.** 8788

Wertheim a. M. (Baden.)

Inter., beliebtes Reiseziel. Burgruine 2 Flüsse, Berge, Wälder. Nationalschule, Gymnasium. Führer durch **„Fremdenverein".** 12308

Luzern

Rest. Rosengarten anerkannt gute Küche u. Keller. Grosse mod. eingericht. Lokalität.

Rendez-vous der Deutschen. 13190

---

* * **Strassburg i. Els.** * *

Hotel Schermuly

beim Centralbahnhof. Reelles bürgerliches Haus, elektr. Licht u. Heizung. 12302

Mein Kinderpensionat

bietet Kindern, welche des Schulbesuchs wegen das Elternhaus verlassen müssen, sorgfältigste Pflege, Erziehung und Beaufsichtigung der Schularbeiten. — Töchterschule und Musikunterricht am Platz. Beste Empfehlungen.

Fräulein Cathiau,
Lahr i. Baden, Hochstraße 23.

Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

Großh. Kunsthalle. Linkenheimerstraße 2. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag: vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr.

Großh. Kunstgewerbe-Museum. Westendstr. 81. Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11—1 Uhr und 2—4 Uhr, an Werktagen (ausschließlich Montag u. Samstag) von 10—1 Uhr und 2—4 Uhr.

Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen, Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11—1 und nachmittags von 2—4 Uhr.

Großh. Naturalienkabinett. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen, Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag und Mittwoch von 11—1 und 2—4 Uhr.

Großh. Landesgewerbehalle. Karlfriedrichstraße 17. Unentgeltlich geöffnet.
Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 und 2—4 Uhr. Sonntags von 11—1½ und 2—4 Uhr.
Bibliothek u. Vorbildersammlung. Vormittags: Montag bis Samstag von 10—½ Uhr. Nachmittags: Dienstag bis Samstag von ½3—5 Uhr. Abends: Dienstag bis Freitag von ½8—½10 Uhr.

Großh. botanischer Garten (Linkenheimerstr. 4) außer Samstag und Sonntag täglich geöffnet von 6—¾12 und 1—6 Uhr. Die Pflanzenhäuser sind geöffnet am Montag, Mittwoch und Freitag von 10—¾12 und 2—4 Uhr.

Stadtgarten. Geöffnet von morgens bis abends. Eintrittspreis für Nichtabonnenten 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg., für Unteroffiziere und Soldaten 15 Pfg. Jeden Sonntag vormittag 10 Pfg., für Kinder 5 Pfg.

Spinnrädersammlung J. K. H. der Großherzogin von Baden im Markgräflichen Palais jeden Mittwoch u. Sonntag von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Denkmal Kaiser Wilhelm des Großen, errichtet von der Stadt Karlsruhe 1897, ausgeführt von Professor Adolf Heer, auf dem Kaiserplatz am Mühlburger Tor.

Denkmal Prinz Wilhelm von Baden, ausgeführt von Professor Hermann Volz, im Schloßgarten an der Linkenheimerstraße, gegenüber dem Kommandanturgebäude.

Christuskirche, welche auch im Innern eine hervorragende Sehenswürdigkeit der Stadt Karlsruhe bildet, wird dem Publikum jeden Montag, der nicht Feiertag ist, von 11—1 Uhr mittags zur Besichtigung offen gehalten.

Museum alter u. moderner Stickereien der Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins, Linkenheimerstraße 2. Geöffnet jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr. Eintritt frei.

Militär-Musik findet bei günstiger Witterung auf dem Schloßplatz, nahe der Wache, jeden Sonntag und Mittwoch von etwa 12¼ Uhr mittags an statt.

Unserer heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt der **Höheren Handelsschule in Landau** (Pfalz) beigegeben, auf welchen wir unsere Leser besonders hinweisen möchten. 9024

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Bix in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.